

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktionsschafft  
Tageblatt Riesa.  
Zeitung Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördliches bestimmt Blatt.

Veröffentlichung:  
Dresden 1880.  
Girokonto:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 265.

Donnerstag, 18. November 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Aufschluss. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzerrungen, Schätzungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen bis die Nummer des Ausgabedates hin bis 9 Uhr vermittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für bis 20 mm breite, 4 mm hohe Grundschriftzeile (6 Bildern) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Zeilenzettel 100 Gold-Pfennige. Zeitraubender und kostbarerer Satz 50% Aufschlag. Beste Tarife. Beurkundeter Rabatt trifft, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss über den Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Höchstzulässige Unterhaltungsbeiträge sind hierfür an den Leiter der Dienststelle oder der Belehrungseinrichtungen — hat der Belehrer keinen Anspruch auf Dienstung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Geschäftsführer: Goethesstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigentitel: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Eine Lebensfrage unseres Volkes.

Als wir die erschütternden Inflationsjahre hinter uns und im Frühjahr 1924 wieder festen Boden unter die Füße bekamen, bemühte sich der damalige Reichskanzler Dr. Luther nachhaltig um eine Sanierung des Reichswirtschafts. Die damalige Preisentlastung war aber nur eine Sonderfrage, denn die Hauptfrage jener Tage war die Stabilisierung der deutschen Währung, ihr Bestand und ihre Dauer. Die Verhältnisse liegen heute ähnlich. Weder steht ein Finanzproblem im Vordergrund, heuer freilich nicht die Stabilisierung der Reichsmark, wohl aber die Finanzierung unserer gelähmten Finanzwirtschaft im Reich, in den Ländern und in den Gemeinden. Diese Sanierung lässt sich aber nicht durchführen, ohne dass das gesamte deutsche Volk Opfer bringt. Zu diesen Opfern gehört auch der Kartoffelabbau, der auf der ganzen Linie verlangt wird und unsere gesamte Industrie, den Handel und das Gewerbe unmittelbar betrifft.

Es will uns scheinen, dass der Opfergedanke und die Kostendiskussion, doch wie alle, aber auch alle ohne Ausnahme Opfer bringen müssen, noch nicht als Volksteile, Gesellschaftsgruppen und Berufe erfasst hat. Deshalb soll hier an erster Stelle an das gute Beispiel erinnert werden, das Reichspräsident von Hindenburg, Reichskanzler Dr. Brüning und das gesamte Reichskabinett mit dem Beschluss auf 20 Prozent ihrer statthaften Gehälter gegeben haben. Die Volksvertreter im Reichstag, im Deutschen Reichstag und in den Landesparlamenten folgten mit einem Beschluss auf 20 Prozent ihrer Gehälter nach. Alle Beamten des Reichs, der Länder und der Gemeinden stehen vor einem Gehaltssabbau. Hunderttausende Privatangestellte haben sich bereits zu ihrem großen Bedauern erklärt. Der Abbau der Löhne ist beschlossene Sache. Beamte, Angestellte und Arbeiter bringen Opfer und sind im Begriffe, sich in das Unvermeidliche zu fügen.

Die übrigen Stände dürfen nicht zurückstehen. Auch der Mittelstand nicht! Es ist und wohl bekannt, welche ungemeine Aufregung die Preisentlastung der Reichsregierung in den letzten Wochen und Tagen gerade in Mittelstands Kreisen auslöste. Nur ist die wirtschaftliche Lage des deutschen Mittelstandes keineswegs eindeutlicher Natur. Sie ist anders gesetzelt in einer Eisenhandlung, in einem Konfektionsgeschäft, in einer Bäckerei und in einem Fleischladen. Der deutsche Mittelstand hat in der Kriegszeit und in den Inflationsjahren rechnen gelernt. Er befürchtet jetzt Substanzverluste. Seine Befürchtungen sind nicht unbegründet, falls es der Reichsregierung nicht gelingt, durch einen Druck auf die Kartelle, Syndikate und Firma dafür zu sorgen, dass er die gleichen Warenmengen wieder heraufbekommt und zwar mit dem Betrag, den er jetzt für den Verkauf dieser Mengen zu herabgesetzten Preisen von seinen Kunden erhält, selbstverständlich unter Berücksichtigung üblicher und vernünftiger Geschäftsumsätze.

Zur Beruhigung der aufgezogenen Gemüter kann mitgeteilt werden, dass die Reichsregierung entschlossen ist, bestreite Sorge zu tragen, dass diese berechtigte Forderung des Mittelstandes erfüllt wird. Auf der anderen Seite geht es nicht an, wie jetzt die Berliner Bäder und Fleischer tun, ihre Opfer als Vorleistungen auszugeben und auch das nur unter der Voraussetzung, dass die sozialen Lasten und Löhne, die Steuern und Versteuerung sofort gesenkt werden. Die so mittelstandsfeindliche "Kreuzzeitung" fragt angeblich dieser Tatsache: "Wo bleibt da das Opfer, das doch durch Gehalts- und Lohnkürzung dem Beamten, dem Angestellten, dem Arbeiter recht später aufgelegt wird?" In diesem Zusammenhang muss nachdrücklich auf die Gefahr hingewiesen werden, die für den Lebensmittelhandel sehr ernst am Horizonte herausgestellt ist, dass er nämlich vollständig ausgeschaltet wird, wenn die Anstrengungen beachtlicher Wirtschaftskräfte erfolgt haben, die auf die Ausschaltung des gesamten Zwischenhandels und die unmittelbare Zusammenführung von Erzeugern und Verbrauchern hinführen.

Wir stehen mitten in einer Strukturkrise unserer Volkswirtschaft. Ferdinand Fried glaubt, dass die wirtschaftliche Entwicklung und die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise unsere Volkswirtschaft vor die Alternative stellen, entweder zum kapitalistischen Prinzip zurückzufahren, was so viel bedeutet als alle Kartelle und Trusts zu zerstören und eine soziale rücksichtlose Herabsetzung aller Preise durchzuführen oder aber das gegenwärtige Mitternachtssturm in ein planwirtschaftliches System hinüberzuführen, in dem die Steuerung der Wirtschaft nicht mehr den Zufällen des Marktes überlassen bleibt und wo die Rentabilität der Unternehmungen nicht mehr das entscheidende Kriterium der Wirtschaftsführung abgibt. Eine schlimme Alternative! Wer nun beraten ist, denkt über sie in diesen Tagen gründlich nach. Die Reichsregierung erfüllt in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise bewusst oder unbewusst eine historische Mission. Sie hat jetzt einen Wissenswert eingelegt, der die Preisentlastung besonders intensiv betreiben soll. Schon hört man, dass starke Maßnahmen gegen die Kartelle in Vorbereitung sind. Wer weiß, dass der geistige Sozialrat der Kartellberatung vom 26. Juli unter energischer Reichsfinanzminister Dietrich ist, kann nicht einem Augenblick im Zweifel sein, dass die Reichsregierung entschlossen ist, durch diesen Ausschuss durchgreifende Maßnahmen zu treffen. Bereits freilich wurde der Weg freier Betriebserstattung beschränkt. Die ersten Ergebnisse dieser Methodik sind sehr bescheiden, um nicht lächerlich zu sagen. Sie erwarten geradezu den Einbruch, dass die ganze Aktion in Groß-Berlin unter dem Gesichtspunkt durchgeführt

## Der Kampf um die Preise.

### Preisabbau für Kartoffeln.

(Berlin.) Die in den letzten Tagen im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit dem Kartoffel-Groß- und Kleinhandel unter Mitwirkung der Erzeuger- und Verbraucherorganisationen, insbesondere der Hausfrauenvereine, über die Senkung der Kartoffelpreise geführten Verhandlungen haben ergeben, dass auch der Kartoffelhandel bereit ist, der allgemeinen Wirtschaftslage Rechnung tragend, einen Abbau der Preise vorzunehmen. Der Kartoffel-Kleinhandel wird in Berlin im allgemeinen für Speisekartoffeln bei Abgabe von 10 Pfund folgende Preise berechnen: für weiße Kartoffeln 25 Pf., für rote und blaue Kartoffeln 20 Pf., für gelbe Kartoffeln 20 Pf. Bei zentnerweiser Abgabe wird ein entsprechender Abzug gewährt. Bei Bezeichnung dieser Preise ist von einem durchschnittlichen Erzeugerpreis für Kartoffeln ab märkischer Station von 1,40 bis 1,50 Mark für den Sentner ausgegangen worden. Die durchschnittliche Gesamtbruttobehandlungsspanne ist bei zehnpfundweisem Verkauf durch den Kleinhandel gegenüber der im Oktober dieses Jahres errechneten Spanne um 60 Pf. für den Sentner erhöht worden.

Die Konsumgenossenschaften und die Warenhäuser haben ihre Preise für Kartoffeln ebenfalls ermäßigt.

Die obengenannten Preise sind Tagespreise und hängen ab von den Anfuhren, Erzeugerpreisen und der Entwicklung der klimatischen Verhältnisse.

### Preissenkung für Obst- und Gemüse.

(Berlin.) In Fortführung der von der Reichsregierung eingeleiteten Preisentlastung stand am 12. November 1930 im Reichsernährungsministerium unter dem Vorsitz von Min.-Direktor Streil eine Besprechung über die Preisbildung für Obst und Gemüse statt, an der u. a. auch Vertreterinnen der Haushaushalte teilnahmen.

Die Verbände des Handels, der Waren- und Kaufhäuser, sowie die Konsumvereine haben ihre Bereitschaft erklärt, keine Opfer zu leisten, um die Preise auch für Obst und Gemüse zu senken, um damit der allgemeinen Notlage zu fruieren und zu einer nachhaltigen Besserung unserer allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse zu gelangen.

Die Verbände haben sich entschlossen, unverzüglich auf ihre Unterverbände und Mitglieder einzurufen, dass die unter Berücksichtigung der Kaufpreise und der auf den Waren ruhenden Kosten sowohl im Groß- wie im Kleinhandel schwärfstens kalkulieren, um die Handelsspanne beträchtlich zu senken.

Da die Handelsspannen bei den zahlreichen verschiedenen Artigen Erzeugnissen nicht einheitlich beurteilt werden können, haben sich die Verbände freiwillig bereit erklärt, im Zusammenwirken mit der Reichsforschungsanstalt für landwirtschaftliche Methoden und unter Hinzuziehung der städt. Marktstellen-Direktion, des Fleischverbands des Deutschen Gartenbaus und einer Vertretung der Haushaushalte die Preisbildung und Bewegung für die derzeit wichtigsten Gemüse- und Obstarten einer fortlaufenden ge-

neuen Weisung zu unterziehen und deren Einzelheiten der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Die Arbeit ist bereits in Angriff genommen.

Es ist zu erwarten, dass auch auf diesem Gebiete die Senkung der Preise, die nach Behauptung der Verbände von ihnen schon vor etwa 14 Tagen freiwillig eingeleitet ist, einen weiteren Fortgang nehmen wird.

### Rundschreiben des Präsidenten des Deutschen Städte- und Landes- und Kreistages für den Preisabbau.

(Berlin.) Der Präsident des Deutschen Städte- und Landes- und Kreistages, Dr. Wulert, hat im Zusammenhang mit den vom Vorstand des Städte- und Landes- und Kreistages für den Bereichsverband für den Groß- und Kleinhandel, sowie eine Lebensmittelversorgung am Mittwoch durch ein an die Oberbürgermeister gerichtetes Rundschreiben an gunkten der Preisentlastung neue Schritte eingeleitet. Die Zusammenarbeit der deutschen Städte für den Preisabbau soll durch eine planmäßige statistische Beobachtung der Preisstruktur, Bereinigung und Rückführung der Kontroll- und Veröffentlichungsmethoden beschleunigt erreicht werden. In dem Rundschreiben wird nachdrücklich betont, dass ohne eine totale ausgleichende Preisentlastung der Lebensmittel, sowie funktionale Verteilung des täglichen Bedarfs keine umfassende allgemeine Entlastungssaktion durchgeführt werden kann.

### Preissenkung in der Elektroindustrie

ab 15. November 1930.

Die Preisstelle des Zentralverbandes der deutschen elektrotechnischen Industrie hat gestern folgenden Beschluss gefasst:

Die elektrotechnische Industrie hat in Verfolg ihrer Ankündigung vom 13. Oktober beschlossen, schon mit Wirkung vom 15. November 1930 ab die Lizenzen für Motoren, Motoren, Transformatoren, Zähler, Apparate, Installationsmaterial und Haushaltgeräte um fünf Prozent zu senken.

Dieser Beschluss legt baldige Senkung der Preise der Zulieferer voraus und ist erfolgt, obwohl der Schiedsgericht für die Berliner Metallindustrie erst am 19. Januar nächsten Jahres in vollem Ausmaße in Kraft tritt. Die ausserhalb Berlins liegenden Betriebe der elektrotechnischen Industrie haben sich dieser Preisentlastung angeschlossen. In der Erwartung, dass auch bei ihnen eine Lohnsenkung erfolgen wird. Die elektrotechnische Industrie ist hiermit bewusst auf den Wege des Preisabbau weitergekommen, den die schlechte Konjunktur bereits in starkem Ausmaße erzwungen hat, ohne vorläufig mit einer wesentlichen Verminderung ihrer Selbstlosen rechnen zu können. Es wird erwartet, dass dieser Schritt zu einer Erleichterung der Wirtschaftslage beitragen wird.

wurde — um den Anschein zu erwecken, etwas getan zu haben! So ist die Preisabbau-Aktion nachhaltig nicht gemeint. Sie ist kein Spielfeld, auf dem sich die Interessen ausdehnen austoben dürfen, seine Kampfarena für freitümliche Spurbi. sondern gleichsam ein Altar des Vaterlandes, auf dem in diesem harten Winter alle Opfer zu bringen haben.

### Schiedsgericht im Ruhrbergbau.

(Essen.) Im Arbeitszeitstreit im Ruhrbergbau sollte die Schlichterammer unter dem Vorsitz von Regierungsrat Professor Braun am Mittwochabend einen Schiedsgericht, durch den das bisherige Arbeitszeitabkommen unverändert bis zum 30. September 1931 wieder in Kraft gesetzt wird. Das Abkommen ist erstmalig am 1. August 1931 zum 30. September 1931 kündbar. Über die Schiedszeit auf den Beinen, insbesondere über die Durchführung der 7½-Stundenarbeitszeit auf diesen Seiten werden besondere Schlichtungsverhandlungen in einer Zeit stattfinden. Die Erklärungszeit zum Schiedsgericht läuft bis zum 17. November. Die Nachverhandlungen wegen der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsgerichts werden voraussichtlich in der letzten Novemberwoche in Berlin stattfinden.

Die Gewerkschaften, sowohl die freien als auch die christlichen, werden, wie die Telegraphen-Union erfährt, den Schiedsgericht ablehnen. An der Annahme des Schiedsgerichts durch den Gewerkschaftsverband dürfte kaum zu zweifeln sein.

### Gehaltserhöhung erst am 1. April.

(Berlin.) Die Vereinigten Reichsratsausschüsse traten öffentlich am Mittwoch unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich in die zweite Beratung der

Hedungsbereihungen ein. Die Vorlage auf Rückung der Beamtengehälter wurde, wie bereits gestern mitgeteilt, in zweiter Beratung angenommen, ohne dass Anträge auf Vorverlegung des Gehaltserhöhungstermins gestellt werden würden. Es bleibt also dabei, dass die Heraussetzung der Beamtengehälter erst am 1. April in Kraft tritt. Eine Rendierung wurde nur bedingt der Bevölkerungshilfe beschlossen. Die Gehaltserhöhung für die Angehörigen soll danach nicht der freien tariflichen Vereinbarung überlassen werden, sondern es ist eine Sollvorrichtung in die Vorlage aufgenommen worden, wonach grundsätzlich alle Angehörigengehälter in demselben Maße gesenkt werden sollen, wie die Beamtengehälter.

Die Reichsratsausschüsse beschäftigen sich dann in Stundenlangen Beratungen, die bis zum späten Abend dauerten, mit dem Gesetz zur Einschränkung des Personalauflands bei Reich, Ländern und Gemeinden. Wenige Änderungen wurden jedoch auch bei dieser Vorlage nicht vorgenommen.

### Wohlfahrtsverbandsnot der Städte.

(Berlin.) Wie der Deutsche Städte- und Landes- und Kreistag mitteilte, hat die Zahl der Wohlfahrtsverbands in den Städten mit mehr als 25 Millionen Einwohnern (mit einer Gesamtbewohnerung von 25 Millionen Einwohnern) eine halbe Million Überflieger. Am 31. Oktober wurden von diesen Städten 519 000 Wohlfahrtsverbandsleute laufend betreut, davon 55 400 als Fürsorgearbeiter. Mit dem Stand vom 30. Sept. verglichen (478 000) bedeutet dies eine größere Belohnung der öffentlichen Fürsorge in diesen Städten um 8,5 %.

Darüber hinaus erhielten am 31. Okt. 55 000 Empfänger von Arbeitslosenversicherung und Altersfürsorge laufend gemeindliche Zusatzunterstützung.

# Biederwahl des Landtagspräsidenten Wedel.

**Dresden, November.** Bei der heutigen Prä-  
sidentenwahl im Landtag entschieden in der Abstimmung auf  
den bisherigen Landtagspräsidenten Wedel (Soz.) 21,  
Kurs (Nat. Soz.) 24, Dr. Hiekmann (DVP) 16 und Käp.  
Germann (Komm.) 12 Stimmen. Da kein Kandidat die erforderliche Mehrheit erhalten hatte, musste es eine Stichwahl notwendig, bei dieser wurden für Wedel 23 Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten, für Kurs 24 Stimmen der Nationalsozialisten, Wirtschaftspartei, der Nationalen Volkskonservativen und des Sächs.

**Sachbücher,** die Herrmann 12 Stimmen der Kommunisten abgegeben. Die Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei, Wollnationalen und Christlich-Sociale Partei gaben zusammen 14 weiße Stimmen ab. Gemäß der Wahlordnung ist somit Käp. Wedel wiederum zum Landtagspräsidenten gewählt worden. Der sächsische Landtag vertrug sich hierauf zu einer halben Stunde, um den Praktiken Gelegenheit zu geben, die über die Wahl des Vizepräsidenten schließen zu werden.

## Vertliches und Sächsisches.

Nicla, den 18. November 1930.

**Wettervorbericht für den 14. November.** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Teilsweise ausfrischende Winde aus westlichen Richtungen, Temperaturverhältnisse wenig verändert, teilsweise Niederschläge.

**Daten für den 14. November 1930.** Sonnenaufgang 7.15 Uhr. Sonnenuntergang 16.18 Uhr. Mondaufgang — Uhr. Monduntergang 14.10 Uhr.

1716: Der Philosoph G. W. v. Leibniz in Hannover gest. (geb. 1646).

1825: Der Schriftsteller Jean Paul (Friedrich Richter) gest. (geb. 1763).

1831: Der Philosoph G. W. F. Hegel in Berlin gest. (geb. 1770).

1840: Der Bildhauer Auguste Rodin in Paris gest. (geb. 1840).

**Novemberregen.** Novemberregen — die Zeit des allgemeinen Hustens und Schnupfens. Die Bedrohungen breiten gewöhnlich von „Erkrankung“, und doch lehrt die ärztliche Wissenschaft, daß die Erkrankung, d. h. die Abflussung der Körperoberfläche, meist gewissermaßen nur vorbereitende Ursache der Erkrankung ist, nur die Aufnahmefähigkeit für die unmittelbaren Krankheitsträger, die bekannten Bakterien, schafft. Zur Erkrankung kommt also in den meisten Fällen die Ansteckung, zu der ja überall, wo Menschen beisammen sind, in der Familie, im Büro, bei Benutzung der Verkehrsmittel, reichlich Gelegenheit ist. Darum gewinnen gerade in dieser Jahreszeit die hygienischen Vorschriften, die eine Übertragung der Krankheiten zu verhindern suchen, erhöhte Bedeutung. Eine der wichtigsten dieser Vorschriften lautet: „Beim Husten Taschentuch oder wenigstens Handtuch vor den Mund!“

\* \* \* Ein Hinweis am Anfang. Im amtlichen Teil vorliegender Tagessaturnummer erinnert das Finanzamt Nicla an die am 15. November d. J. fällig werdenden Bevölkerungssteuerabzüglichungen und an die Einkommensteuerabzüglichungen der Landwirte.

**Ein Wasserrohrbruch** entstand gestern abend in der Hauptstraße vor dem Döbelischen Grundstück. Das Wasser floß springbrunnenartig aus den Bordsteinfugen und drang durch die Grundmauer in den Keller ein, wodurch es bis zu einer Höhe von ca. 50 Centimetern gestiegen war. Die um 12 Uhr noch alarmierte Feuerwehr hatte bis 2 Uhr morgens mit dem Auspumpen und Schöpfen zu tun.

**Operetten-Abend des Männergesangsvereins Amphion.** Zum Besten des „Städtischen Hilfsmerks“ fand gestern abend im Höpfer-Saal eine Wiederholung der Operette „Musikantenherz und Musenkuß“ durch den Männergesangverein „Amphion“ statt, die schon innerhalb eines Vereinsabends einen durchschlagenden Erfolg erzielt hatte. Die Dichtung (mit Bezugnahme von Motiven aus Baumgärtels) und die Musik ist vom Vater des Vereins Iwan Schönbaum geschaffen worden. Mit dem Werke hat der Dichterkomponist bewiesen, daß er nicht nur ernste Kirchenmusik, sondern auch mit Humor gewölkte Operettenmusik schreiben kann. Der reizende Walzer vom Musenkuss und das Lied vom Lebewesen mit seiner humoristischen Instrumentierung können recht wohl als moderne Schlager gelten. Die Mitwirkenden boten durchgehend ihr Bestes. Die Träger der Hauptrollen, Ulli Schlegel mit ihrem lieblichen Sopran und Georg Meyer mit seinem strahlenden Tenor, führten ihre Partien schauspielerisch und gefühlsmäßig glänzend durch. Nicht minderes Lob verdienten die Damen Hildegard Puppe, Marianne Hauswald und Irma Weißbach, die ihre Rollen teilweise mit viel Schwung und Durchdringlichkeit durchführten. — Auch die Herren Gerhard Jäger, Albert Udermann, Fritz Höhne, Heinz Stelzer, Fred Mücke und vor allem Rudolf Popp (als Meister Bach) liehen den Humor in vollen Augen schließen. Ebenso trug der Chor in dem reizenden Schlusslied: „Helft, laßt die Seigen singen!“ voll zum Gelingen bei. — Das Orchester (Orpheus Kapelle) schloß sich den guten Belebungen an und begleitete die Gesänge direkt und lauter.

Der Dichterkomponist Iwan Schönbaum, die Seele des Ganzen, führte sein Werk in sicherer, siebenswürdiger Zeitung durch. Kein Wunder, daß sich nach dem Vorhang des dritten Aktes rauschender Beifall erhob. Zum aber, und allen Mitwirkenden, die sich ungemeinig in den Dienst der Wohlthatigkeit gestellt haben, um die Not der jüngsten schweren Zeit zu mildern, wollen wir von Herzen danken. Alle haben dazu beigetragen, den Bühdern einige Stunden ungetrübten heiteren Kunstschatzes zu bieten. In Andacht des edlen Zwecks konnte die Aufführung noch besser besucht sein.

**Die Abnahme der Tagessänge** ist in keinem anderen Monat von Monatbeginn bis Monatende betrachtet, so groß, als im Monat November. Sie beträgt nämlich 91 Minuten, also reichlich 1½ Stunden. Kalendermäßig ging die Sonne am 1. November 6.57 Uhr auf und nachmittags 4.29 Uhr unter, am 29. November aber sank sie erst 7.48 Uhr ihr Tagewert zu beginnen und gibt es trotz dieses späten Beginns schon 8.49 Uhr wieder auf. Immerhin hält sie Ende dieses Monats noch am Achtfunderttag fest und gibt sogar noch eine Minute zu!

**Sächsischer Sängertag** in Döbeln. Am 18. November, also kommenden Sonntag, findet, wie schon mitgeteilt, in Döbeln ein vom Sächsischen Sängerbund veranstalteter Sächsischer Sängertag statt. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Saxonabend durch die Döbelner Singgemeinschaft am Sonnabend, dem 15. November, abends 9 Uhr im Schützenhaus einen Begrüßungsbabend. Der Sängertag selbst wird am Sonntag vormittag um 11 Uhr im Schulenhaus eröffnet.

**Der Bielob-Millionär.** Der bei Koblenz seinem Transporter entwendete Strafgefangene Felix Bloch, Ingenieur, beauftragt in Breslau einen Notar mit der Verwaltung seines angeb. Vermögens in Höhe von 80 Millionen Mark. Dabei legte er deutsche und amerikanische Urkunden von Banken, Notaren und Finanzämtern vor. Bloch ist mit dem zur Prüfung erhieltenen Verwaltungsvertrag und der Vollmacht des Breslauer Notars verschwunden, nachdem er mehrere Personen um Darlehen gerettet hat. Vor dem Schwindler, der Schußwaffe bei sich führen soll, wird gewarnt.

**— Ein Fall im Riesengebirge.** Im Riesengebirge hat es in der letzten Nacht wieder geheult. Um Samm werden 5-7 Grad Kälte gemessen. Auch in den Vorbergen sind etwa 20 Centimeter Neuschnee, bei 2 Grad Kälte gefallen. Im Orlsdorfer Tal ging heute früh gegen 4 Uhr ein Wintergewitter nieder.

**Hilfsschule im Riesengebirge.** Im Riesengebirge hat sich im letzten Jahr wieder geheult. Um Samm werden 5-7 Grad Kälte gemessen. Auch in den Vorbergen sind etwa 20 Centimeter Neuschnee, bei 2 Grad Kälte gefallen. Im Orlsdorfer Tal ging heute früh gegen 4 Uhr ein Wintergewitter nieder.

**Hilfsschule im Riesengebirge.** Im Riesengebirge hat sich im letzten Jahr wieder geheult. Um Samm werden 5-7 Grad Kälte gemessen. Auch in den Vorbergen sind etwa 20 Centimeter Neuschnee, bei 2 Grad Kälte gefallen. Im Orlsdorfer Tal ging heute früh gegen 4 Uhr ein Wintergewitter nieder.

**Die Teilnahme der Schuleinlinge am Religionsunterricht.** Nach einer vom Landesberichterstatter der christlichen Elternvereine Sachsen aufgestellten Tabelle 1931 am Religionsunterricht nehmen von den 16.861 Schuleinlingen in Dresden, Leipzig und Chemnitz 15.779 — 81,5 % am Religionsunterricht und 3.582 — 18,5 % an der Nebenstunde teil. In den Jahren 1925 bis 1929 war die Zahl der für den Religionsunterricht angemeldeten Kinder deutlich zurückgegangen, und zwar von 82,88 auf 80,51 v. H. während sie sich im Jahre 1930 auf 81,21 v. H. erhöhte.

**Stillegung der Sächsischen Gußstahlwerke?** Wie verläuft, beobachteten die Vereinigten Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf, die bekanntlich die älteste majorität der Sächsischen Gußstahlwerke Döhlen A.-G. in Händen haben, das letztere Werk einschließlich der dazugehörigen Betriebe in Pirna und Coswig stillzulegen. Von dieser Maßnahme würden allein in Döhlen rund 800 Arbeiter betroffen. Die Ungelegenheit wird voraussichtlich bereits in der Donnerstagssitzung des Landtags zur Sprache kommen.

**Wettkampf mit dem Tode.** Dieser Tage konnte man lesen, daß irgendwo in Franken eine Postlinie ihre Tradition einstellt und daß es bald auch in Bayern keine Postlinienromantik und keine Postlinienspoche mehr geben werde. Landbriefträger aber gibt es noch — wenn auch vielleicht nicht mehr ganz so viele wie in der „alten Zeit“, in der es noch keine Postautos gab, so doch immerhin noch genug, um uns begreiflich zu machen, was wir verlieren, wenn auch sie eines Tages den Dienst einstellen mühten. Die Leute, die auf dem Lande wohnen, wissen, was solch ein Landbriefträger bedeutet, was er an Treue und an Pflichtgefühl aufbringt, um tagaus, tagin, in brennender Sonne, in Sturm und Regen, in Frost und Schneewehe seinen Dienst ordnungsmäßig zu versehen. In Treue und Pflichtgefühl, vor allem aber an Mühlen. Da las man z. B. jetzt dieses: Ein Schmiedeberger Landbriefträger, der täglich „die Post“ an den Grenzabenden hinausbringt, konnte sich bei einem Abstieg vom Riesengebirge nur durch einen wahren Wettkampf mit dem Wasser in Sicherheit bringen. Jeder wird sofort wissen, daß hier von dem lächerlichen Hochmacher der letzten Tage die Rede ist, aber viele werden, wenn sie das gelesen haben, die Zeitung achtlos beiseitelegen und den Landbriefträger Landbriefträger sein lassen. Und werden nicht ermessen, was alles hinter diesem „Wettkampf“ des Landbriefträgers, diesem Wettkampf mit dem Tode, steht. Unten auf der glatten Schuh- und Fabrikstraße des Lebens ist es vielleicht nicht allzu schwer, Landbriefträger zu sein, aber wer das Gedige kennt, mit Baden und Schrotten, mit heißen Händen und Schneeflocken, der weiß, was es heißt, jeden Tag und jeden Tag mit Briefpost und Packen hinaufzuklimmen zu einsam wohnenden Bergern, damit sie den Anschluß an die Welt da unten im Tale nicht verlieren. Niemand weiß sicherweise werden solche „Sekundenlangen“ zu einem Wettkampf mit dem Tode, aber ganz mühselos, ganz gefahrlos sind sie niemals. Deshalb sollten wir, wenn wir von dem gefährlichen Entspurz des Schmiedeberger Landbriefträgers hören, doch nicht so ganz leicht und obenhin darüber hinwegsehen und hinweggehen, sondern lieber ein bisschen darüber nachdenken. Die Tiere verdienen es, denn es ist gut, daß wir von Zeit zu Zeit erfahren, daß manche Menschen täglich ihr Leben einleben müssen, um es sich zu verdienen...

**Neuer Haushaltstarif.** Der Gesamtstaatsaufwand für die Karneval- und Faschist-Industrie (Sächs. Leipzig) hat am 28. September 1930 die Bestimmungen eines Tarifvertrages über die Entgelte für Haushaltarbeit in der Karneval- und Faschist-Industrie durch einstimmigen Beschluss als allgemeinverbindlich genehmigt. Dieser Heimarbeitertarif wurde abgeschlossen zwischen dem Verband Deutscher Karneval- und Faschist-Affabrikanten e. V. einerseits und dem Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands (Dresden), Verband der Buchbinderei und Papierarbeiter Deutschland (Berlin) und dem Gewerbeverein der Heimarbeitertinnen Deutschlands (Berlin) andererseits. Dieser allgemeinverbindliche Tarif gilt ab 1. Oktober 1930 für das Gebiet des Deutschen Reichs.

**Gibt es wirklich fest kein Frischgemüse mehr?** Die Fachkammer für Gartenbau in Dresden bittet um Verdienstlichtung folgender Berichtigung: Durch einen Teil der sächsischen Tagespresse ging vor einigen Tagen eine WZ-Mitteilung unter der Überschrift „Enthalten Konsernen noch Vitamine?“. Der Verfasser beobachtet, diese Frage interessiere ganz besonders jetzt, wo frisches Gemüse nicht mehr zu haben sei. Diese Behauptung ist unrichtig. Jeder Besuch des Wochenmarktes, jeder Gang durch die Markthallen, jeder Blick in eine Gemüsehandlung zeigen, daß der Verfasser sich irrte, daß vielmehr frisches Gemüse in jeder beliebten Menge und in bester Beschaffenheit preiswert zu haben ist. Nachstehend ein allerdings nicht erschöpfernder Überblick der zur Zeit angebotenen Frischgemüse: Rettiche und Radieschen, Schwarzwurzel, Rote Rüben, Sellerie, Möhren, Salat, Endivien, Kapuziner, Spinat, Blumentof, Rosenkohl, Grünkohl und die verschiedenen Kopfsalatarten, Treibhaus-tomaten, Treibhausgurken, Treibhausbohnen usw. Diese reiche Auswahl ermöglicht den einfachen und den feinen Küchen eine abwechslungsreiche Gestaltung der Mahlzeiten. Ja, den ganzen Winter hindurch ist kein Mangel an frischem Frischgemüse; denn einerseits wird ein großer Teil des Gemüses in geplanter Weise über den Winter

reduziert aufbewahrt und nach Bedarf in den Handel gebracht, andernteils liefern die in den letzten Jahren in ganz Deutschland entstandenen Gemüse-Wandlereien und andere Kreisanlagen das ganze Jahr hindurch ununterbrochen Gemüse. Es ist also ungutstellend, zu behaupten, daß frisches Gemüse bei sehr nicht mehr zu haben. Es ist sogar tatsächlich am Markt.

**Bitronen monatlang haltbar.** Es ist lästig, wegen seines Bitrons zum Kaufmann schicken zu müssen, aber einen größeren Vorrat davon kann sich die Haushalt aus nicht zulegen, denn sehr bald zerfällt die Schale, auf die es ja meistens ankommt, helle Schmelzsiede, die Brüche schrammen und sind bald für den Frühstückstisch reif. Da ist es sehr vorteilhaft, sich in irgend einer Ecke ein Tontafelchen (auch eine Schublade ist geeignet) anzulegen, in dem sich Bitronen, wenn sie ganz von Tontafel umgeben sind, dank der feindseligen Wirkung dieses Materials monatlang halten. Man verwendet hierzu den sogenannten Brobstortafel, der heute auch in kleinen Mengen zu haben ist.

**W. Städtebau und Kinderrechte Sammlungen.** Der Wohlfahrtsausschuß des Deutschen Städtebaus hat sich lebhaft mit der Wohnungsfürsorge für minderbehinderte kinderreiche Familien eingehend beschäftigt und trob der Heraus schwierigen finanziellen Lage der Städtebausammlungen darüber zur Verbesserung durch die Wohlfahrtsanstalt auf. Danach hat sich die Fürsorge des Wohlfahrtsamtes in erster Linie auf die Verbesserung der Rundfunk- und der Kindermesse Klausur der Wohnung wegen Nichtbezahlung der Miete zu erstreden. Bei laufend unterstürzten kinderreichen Familien empfiehlt sich die regelmäßige Überwachung der Mietzahlung, gegebenenfalls die unmittelbare Überweisung an den Vermieter. Nicht unterstürzten zahlungsfähigen kinderreichen Familien soll das Wohlfahrtsamt Mietbeihilfen austheilen. Die Verschaffung von ausreichenden Wohnungen für unzählige unterstürzte Familien soll von den Wohlfahrtsämtern in Verbindung mit den Wohnungsdienstern durchgeführt werden. Familien mit ungünstigen Gesundheitsverhältnissen, z. B. Tuberkulose, oder mit einer großen Anzahl unverantwortlicher Kinder sind als vorbehaltlich zu berücksichtigen. Wenn es den kinderreichen Familien an notwendigen Einrichtungsgegenständen, z. B. an Betten fehlt, so soll das Wohlfahrtsamt helfen eingreifen. Unter Vermietungen sind den kinderreichen Familien, die an der Wohnungsfürsorge des Wohlfahrtsamtes teilhaben, grundsätzlich nicht zu gebieten.

**Wohlfahrtsamt und kinderreiche Familien.** Der Wohlfahrtsausschuß des Deutschen Städtebaus hat sich lebhaft mit der Wohnungsfürsorge für minderbehinderte kinderreiche Familien eingehend beschäftigt und trob der Heraus schwierigen finanziellen Lage der Städtebausammlungen darüber zur Verbesserung durch die Wohlfahrtsanstalt auf. Danach hat sich die Fürsorge des Wohlfahrtsamtes in erster Linie auf die Verbesserung der Rundfunk- und der Kindermesse Klausur der Wohnung wegen Nichtbezahlung der Miete zu erstreden. Bei laufend unterstürzten kinderreichen Familien empfiehlt sich die regelmäßige Überwachung der Mietzahlung, gegebenenfalls die unmittelbare Überweisung an den Vermieter. Nicht unterstürzten zahlungsfähigen kinderreichen Familien soll das Wohlfahrtsamt Mietbeihilfen austheilen. Die Verschaffung von ausreichenden Wohnungen für unzählige unterstürzte Familien soll von den Wohlfahrtsämtern in Verbindung mit den Wohnungsdienstern durchgeführt werden. Familien mit ungünstigen Gesundheitsverhältnissen, z. B. Tuberkulose, oder mit einer großen Anzahl unverantwortlicher Kinder sind als vorbehaltlich zu berücksichtigen. Wenn es den kinderreichen Familien an notwendigen Einrichtungsgegenständen, z. B. Betten fehlt, so soll das Wohlfahrtsamt helfen eingreifen. Unter Vermietungen sind den kinderreichen Familien, die an der Wohnungsfürsorge des Wohlfahrtsamtes teilhaben, grundsätzlich nicht zu gebieten.

**Strebla.** Treidag. Am Dienstag fand auf den Gemeindeländern in Görlitz bei Strebla die diesjährige Treidag statt, an der sich etwa 18 Schüler und eine größere Anzahl Treiber beteiligten. Es wurden 5 Treidag gestrichen, wobei 80 Stück Hasen erlegt worden sind. Dies dürfte ein gutes Ergebnis sein, denn die früher mit an dem genannten Jagdbrevier gehörigen Mittergutsfürsten sind in diesem Jahre erstmals abgetrennt worden und bilben somit ein Jagdrevier für sich.

**Staatsbank.** Der finanzielle Zusammenbruch der Baufirma Blag Förster, hier, erregt allgemeines Aufsehen. Sie hat in den letzten Jahren große Verluste gehabt, so daß sie aus dem Einkommensteuergesetz noch aus dem Erbschaftsteuergesetz ein allgemeiner Grundsatza zu entnehmen, daß jede Art von Schenkung im Sinne des Erbschaftsteuergesetzes von der Einkommensteuer befreit ist. Bei der letzten Fassung des Einkommensteuergesetzes und dem Aufbau des § 8 des Erbschaftsteuergesetzes ist nicht grundsätzlich ausgeschlossen, daß Schenkungsteuerpflichtige Gummungen beim Erblasser noch der Einkommensteuer unterworfen werden, wenn sie als einmalige Vermögensanfälle anusehen und Trägt aber die Schenkung den Charakter einer Rente, so ist zu unterscheiden, ob die einzelnen Zahlungen freiwillig erlösen oder, ob eine Verpflichtung z. B. durch notarielles Versprechen vorliegt. In den ersten Fällen braucht der Erblasser, wenn der Geber unbedenklich einkommensteuerpflichtig ist, von den Besitzern Einkommensteuer nicht zu entrichten. Der Geber darf sie aber von seinem Einkommen nicht absieben, in allen derartigen Fällen einen notariellen Vertrag abzuschließen; dann hat zwar der Erblasser von den Besitzern Einkommensteuer zu entrichten, der Geber aber kann sie von seinem Einkommen absieben. Die oft gehörte Ansicht, daß neben der Schenkungsteuer nicht gefordert werden könne, daß der Reichsbankhof in seinem Urteil zurückgewiesen. Es steht darin aus, ob bei weitem aus dem Einkommensteuergesetz noch aus dem Erbschaftsteuergesetz ein allgemeiner Grundsatza zu entnehmen, daß jede Art von Schenkung im Sinne des Erbschaftsteuergesetzes von der Einkommensteuer befreit ist. Bei der letzten Fassung des Einkommensteuergesetzes und dem Aufbau des § 8 des Erbschaftsteuergesetzes ist nicht grundsätzlich ausgeschlossen, daß Schenkungsteuerpflichtige Gummungen beim Erblasser noch der Einkommensteuer unterworfen werden, wenn sie als einmalige Vermögensanfälle anusehen und Trägt aber die Schenkung den Charakter einer Rente, so ist zu unterscheiden, ob die einzelnen Zahlungen freiwillig erlösen oder, ob eine Verpflichtung z. B. durch notarielles Versprechen vorliegt. In den ersten Fällen braucht der Erblasser, wenn der Geber unbedenklich einkommensteuerpflichtig ist, von den Besitzern Einkommensteuer nicht zu entrichten. Der Geber darf sie aber von seinem Einkommen nicht absieben, in allen derartigen Fällen einen notariellen Vertrag abzuschließen; dann hat zwar der Erblasser von den Besitzern Einkommensteuer zu entrichten, der Geber aber kann sie von seinem Einkommen absieben.

**Mügeln.** Vom Hund und gelangt, hier, erregt allgemeines Aufsehen. Sie hat in den letzten Jahren große Verluste gehabt, so daß sie aus dem Einkommensteuergesetz noch aus dem Erbschaftsteuergesetz ein allgemeiner Grundsatza zu entnehmen, daß jede Art von Schenkung im Sinne des Erbschaftsteuergesetzes von der Einkommensteuer befreit ist. Das Hauptgläubiger ist die Orlauer Wittoff, die d. einen hohen Kredit eingerichtet hatte. Das Haushalt selbst war sehr einträglich und bekannt; es war das einzige in unserer Gegend.

**Wügeln.** Vom Hund und gelangt, hier, erregt allgemeines Aufsehen. Sie hat in den letzten Jahren große Verluste gehabt, so daß sie aus dem Einkommensteuergesetz noch aus dem Erbschaftsteuergesetz ein allgemeiner Grundsatza zu entnehmen, daß jede Art von Schenkung im Sinne des Erbschaftsteuergesetzes von der Einkommensteuer befreit ist. Das Hauptgläubiger ist die Orlauer Wittoff, die d. einen hohen Kredit eingerichtet hatte. Das Haushalt selbst war sehr einträglich und bekannt; es war das einzige in unserer Gegend.

**Wügeln.** Vom Hund und gelangt, hier, erregt allgemeines Aufsehen. Sie hat in den letzten Jahren große Verluste gehabt, so daß sie aus dem Einkommensteuergesetz noch aus dem Erbschaftsteuergesetz ein allgemeiner Grundsatza zu entnehmen, daß jede Art von Schenkung im Sinne des Erbschaftsteuergesetzes von der Einkommensteuer befreit ist. Das Hauptgläubiger ist die Orlauer Wittoff, die d. einen hohen Kredit eingerichtet hatte. Das Haushalt selbst war sehr einträglich und bekannt; es war das einzige in unserer Gegend.

**W. Kretschmar** Cagliari 1930  
**praktischer Hemden**

Arbeitslosen und aus der Auspeisung zweier Hütten entzogen ausgeführter Arbeitseinsätze. Seine Maßnahmen erlösen die Seele der Gewannhälfte, die von einer menschlichen Arbeitskraft geleitet werden und verhoppeln somit die Arbeitsbelastung des Gewannhälfers.

\* Dresden. Brandstifter am Werk. Am 22. u. 23. waren Mahnbar und Schenne eines Zimmermanns in Niederströmsdorf vollständig niedergebrannt. Der Sattler wurde nunmehr unter dem prangenden Gerüst der Brandstiftung der Staatsanwaltschaft angeklagt. Bei der Vernehmung sollte sich herausstellen, daß er vorher zwei Chemnitzer Gewerksäle zur Brandstiftung angestiftet und jedem 800 Mark Belohnung in Aussicht gestellt hatte. Die beiden Gewerksäle sind schändlich und wurden ebenfalls festgenommen. Von der Belohnung hatten sie nur einen kleinen Teil erhalten.

Dresden. Wollschuh-Artur\* arbeitet fabelhaft. Seit Jahren wurden in der Gemeinde Schullwitz Feldziehbüro ausgebüffert. Der Verdacht richtete sich gegen den Gutsbesitzer Paul Eduard Kittel, der jedoch nie zu lassen war. Am 10. August wurde dem Gutsbesitzer Mahnbar ein Bentler Kartoffel gestohlen. Der Handarbeiter von Wettig erbat den Polizeihundführer Hauptwachmänner Schneider von Dresden-Albertstadt, der am Tatort den seit vier Jahren von ihm geführten Hund Arthus auf die Spur setzte. Das Tier, das sich schon vielfach glänzend bewährte, "breite ab," lief auf teilweise verdeckten Wegen drei Kilometer bis zu dem Gehöft Kittels, ließ vier hier befindliche Personen völlig unbedeutend und wandte sich dann einer Gruppe von drei Dorfbewohnern zu, unter denen sich Kittel befand. Er berührte zwei der Männer, verhöhnte dann Kittel und rüttete ihn. Kittel befand wegen Wohl- und Feldziehbüro 25 Mk. Geldstrafe, erstaunte fünf Tage datt, sowie 6 Mk. Schadensersatzstrafe. Kittel erhob Einspruch und versicherte, daß er unschuldig sei. Das Gericht kam auf die im Strafgesetz erwähnte Strafe wieder zu. Die Urteilsverhandlung besagte, daß außer den anderen schwerwiegenden Indizien — Aufhören der vielen Dienstleistungen seit Stellung Kittels, Angebot seiner Ehefrau, die Kartoffeln zu bezahlen —, der mit fabelhafter Sicherheit arbeitende Hund seinen Beweis an der Schulde des Angeklagten habe aufzunehmen lassen.

Dresden. Beriebsunfall. Als am Mittwochvormittag ein 28 Jahre alter Buchhalter in einem Altefengeschäft auf der Hamburger Straße mit dem Betriebszug von Eisenküchen beschäftigt war, sprangen ihm abgesetzte Eisenkülen ins Gesicht und verletzten ihn derart, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

\* Dresden. Krankheit als Grund zum Selbstmord. Am Mittwoch vormittag fand man eine auf der Marzatal-Heinrich-Straße wohnende 82 Jahre alte Ehefrau eines Postbeamten, die an Darmkrebs leidet, in ihrer Wohnung gasvergast auf. Wieberlebungsversuche hatten Erfolg. Eine Überführung der Frau ins Krankenhaus mußte wegen ihres bedeutsamen Zustandes unterbleiben.

\* Dresden. Beratungsstelle für Verzweifelte. Auf Einladung von Dr. v. Strothbottl landete gestern Abend im Hotel Stadt Petersburg eine gut besuchte Versammlung statt zur Gründung einer Beratungsstelle für Verzweifelte. Es wurde nach längerer Aussprache ein vorläufiger Arbeitsausschuß mit dem Einberufer der Versammlung an der Spitze gewählt. Die neue Beratungsstelle soll in engster Führung mit den Behörden und ähnlichen Organisationen zusammenarbeiten, um seelisch Kranken und am Leben Verzweifelnden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

\* Dresden. Der Kampf um die Getränkesteuer. Nach Abschluß der Verhandlungen mit den Gastwirten und den Angestellten des Gaststättengewerbes veröffentlichte das städtische Steueramt nunmehr im Amtsblatt die Grundlage für die Durchführung der Gemeindegetränkesteuer in Dresden als Rats-Befinnungsmaßnahme. Zur Bekämpfung der neuen Steuer hat sich übrigens fest auch die Ortsgruppe des Verbands Deutscher Polino- und Konintriebtriebe der Volkgemeinschaft der Gastwirtorganisationen angegeschlossen.

\* Radebeul. Brand in einer Stuhlfabrik. Am Mittwochvormittag brach im Raum der Stuhlfabrik Böhlmann ein Brand aus, der einen größeren Umfang anzunehmen drohte, durch das energische Eingreifen der Feuerwehr jedoch rasch unterdrückt werden konnte. Der entstandene Schaden ist nicht bedeutend.

\* Pirna. Bürgersteuer abermals abgelehnt. Der am Dienstag abgehaltene Stadtverordnetenversammlung ging eine gemeinsame Sitzung des Rates und der Stadtverordneten voran. Es lag hierzu die Mitteilung des Rates vor, daß der Einigungsausschuß für die Bürgersteuer vorgesetzte habe, die Bürgersteuer einzuführen. Oberbürgermeister Dr. Gaßbach betonte die unumstößliche Notwendigkeit der Einführung der Steuer. Die Stadt habe monatlich etwa rund 90.000 Mk. an Unterhaltskosten auszuhalten. Dies bedeute, daß die Stadtbewohner Pirna 24 Millionen Mk. Entlasten aufnehmen, für die man jährlich 200.000 Mk. Zulagebeiträge und Sinten aufzubringen müsse. Nach langer Aussprache wurde der Beschluß des Einigungsausschusses von den Stadtverordneten mit 21 gegen 14 Stimmen abgelehnt, vom Rat gegen 4 Stimmen angenommen.

\* Pirna. Schlechte Finanzlage. Am Mittwoch fand eine Beiratssitzung des Beiratsverbandes der Amtshauptmannschaft Pirna statt, in der eingehend über die finanzielle Lage des Beiratsverbandes berichtet wurde. Angenommen wurde, daß die hohen Verpflichtungen des Beiratsverbandes zu erwartenden hohen Haushaltssaldo merklich erhöhung der Beiratssitzung vorsichtigem werden. Dieser Vorschlag fand jedoch keine Zustimmung. Dagegen wurde ein Antrag auf Aufnahme einer Entlastung von 300.000 Reichsmark zugestimmt. Über die Aufnahme einer weiteren Entlastung in Höhe von 350.000 Mk. für Mindestabnahmen soll in nächster Zukunft besprochen werden. Der vorläufige Schlechte für das laufende Rechnungsjahr wird sich auf rund 570.000 Mk. stellen.

\* Kamenz. Jubiläum eines Innungsausschusses. Am Montag Abend beging der Innungsausschuss Kamenz die Feier seines zehnjährigen Bestehens mit einer Mitgliederversammlung in feierlichem Rahmen unter Beteiligung verschiedener Vorsteher, Stadtrat Hoffmann. Nach Erledigung des gesetzlichen Teils und Erhaltung des Jahresberichts des Geschäftsführers Kurt Böckel begüßte Bürgermeister Dr. Gebauer den Innungsausschuss namens der Stadt Kamenz zu seinem Jubiläum. Staatminister a. D. Dr. Weber übermittelte die Grüße und Wünsche des Landesausschusses des Sachsenischen Gewerkschafts und der Verbandsleitung der sächsischen Gewerkschaften.

\* Böhlen. Schadentheuer. Hier brannte ein Seitengebäude der Brennerei des Güldenbergs Oberländer wieder. Der Stand war durch Selbstzündung von Kohlen entstanden. Auf dem Wege zur Brandstelle wurde ein Feuerwehrmann von einer Panzerloipe überfahren. Er mußte zu einem Arzt gebracht werden.

\* Bautzen. Gemeine Flüchtigkeit. Am Dienstagabend wurde auf der Bödauer Straße ein Radfahrer von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Der Radfahrer, ein 20-jähriger Fischer aus Bautzen, sollte schwere Gesichts- und Kopfverletzungen, eine Gehirnerschütterung sowie Verletzungen an Händen und Beinen. Er blieb bewußtlos im Krankenhaus liegen und mußte sofort zum Krankenhaus gebracht werden. An der Unfallstelle stand man eine Autotruppe, die bei dem Unfall von dem Kraftwagen abschrecken wollten. Sie mußte, und an der

## Sturm im November.

Immer dann, wenn es beißende so weit ist, daß die Sonne ein paar Minuten zum Vortheil kommen will, geschieht genau das Gegenteil. Üblich wird es wieder dunkler, ein frischer Wind erhebt sich und der Regen ergiebt sich aufs neue über Stadt und Land. Dann leben wir, daß von irgendwoher wieder eine Depression gekommen ist, die auf einer Ausläufer folgt einer Depression ausgegangen wieder mal zu uns gekommen ist, und schließlich liegt man auf einem Nebenschleife, was von irgendwoher eine Störung kommt und so einen Witterungswechsel bringt. Es ist ja kein Wunder, wenn's dauernd stürmt und regnet. Wir erkennen es eigentlich mit Sicht einer fortwährenden Depression! Gibt es doch viel zweckmäßiger, wenn man uns mitteilen möchte, wenn wir unter einer solchen Depression mal nicht an leben haben. Aber der Begriff ist seltsam für die Wetterbedingungen sehr bekannt. Wenn sie von der Depression trennen, dann sind damit Sturm, Regen, Wind, auch Hagelwetter gemeint. Sogar das Gewitter, was sich am Vormittag des 11. November über viele Städte Deutschlands erstreckte, gehörte mit zu dieser Depression. Der Novembersturm ist im allgemeinen recht gefährlich, denn es vergibt eigentlich kaum ein Jahr, in dem er nicht mehr oder minder große Schäden verursacht. Nicht selten bringt er Kälte und Schnee für lange Zeit mit sich, und eine Winternregel will sogar wissen: "Sturm im November — kalter Dezember!" Es ist in der letzten Zeit sowiel prophezeit und geweissagt worden, daß der 13. November eine große Naturkatastrophe für Deutschland bringen würde. Nun ist dieser Tag Gottlob auch überstanden, ohne, daß er sich von den anderen Tagen besonders unterschieden hätte. Die Naturgewalten entsetzlich unausgefordert und ungeahnt von selbst. Sie geben nichts auf die weiten Vorahnungen irgendeines Hölleseher. Am Morgen haben wir wohl gerade in diesem Jahre so ähnlich alles an Naturereignissen und Katastrophen kennen gelernt, was für Deutschland in Frage kommt!

Wir kennen nicht die Sturmes Macht  
und fürchten nicht die prante Nacht!  
Mit Kreuz und voller Gottvertrauen  
können wir getrockt das Morgen schauen!

Vred.

## Neubestellungen

für das Riesaer Tageblatt

## auf halben November

nehmen seherzeit entzogen  
die Zeitungsbücher und die  
Tageblatt-Geschäftsstelle  
Preis für halben November  
1,30 Reichsmark frei Haus.

noch Hoffnungen des Verunglückten hingen. Der Kraftwagen fuhr davon und konnte noch nicht ermittelt werden.

\* Oberwiesenthal (Sachsen). Am Montag feierte der älteste männliche Einwohner von Oberwiesenthal, der Invalidenrentner Ernst Elmer, in Rüstfeste seinem 90. Geburtstag.

\* Bittau. Röllandung eines französischen Flugzeuges. In Friedersdorf bei Bittau wurde am Mittwoch nachmittag ein französisches Flugzeug der Luftlinie Warschau — Paris infolge Betriebsstoffsangels eine Röllandung vornehmen. Die Landung ging glatt vonstatten. Personen oder Sachschaden wurde nicht angerichtet.

\* Bittau. Mühlbrand. Die Strauchmühle in Siedlungsbau brachte in der Nacht zum Dienstag bis auf die Umfassungsmauern nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

\* Leipzig. Unter der Strohe. Zwei schwere Unfälle ereigneten sich gestern nachmittag in den Straßen Leipzig. An der Marienstraße stieß ein Verkehrsstraßenwagen eines von einem 11-Jährigen Mädchen gerittenen Kindwagens. Der Handwagen wurde belaste geschleudert, und zwar darunter bestand, daß die kleine Süßigkeit am Fall und unter das Auto zu liegen kam. Wie schweren inneren Verletzungen wurde das Mädchen von dem Kraftwagenführer ins Krankenhaus gebracht. Die Schuldfrau ist noch nicht gefaßt. — Ein weiterer Unfall trug sich später vor der Maschinenfabrik Mansfeld in der Riesaer Straße zu. Ein Auto auf die Bahn wartender Straßenbahnmacher wurde von einem unerkannt entkommenen Motorradfahrer angeschlagen und umgerissen. Der Verunglückte wurde mit einem Unterleibensbruch einem Krankenhaus zugeführt. Der Motorradfahrer verlor nach dem Zusammenprall zunächst die Gewalt über sein Rad, konnte es aber bald wieder aufbalancieren und fuhr mit erhöhter Geschwindigkeit unter Wissenschafter des Richters davon.

\* Leipzig. Rat gegen Stadtverordneten. Ende Oktober hatten die Stadtverordneten beschlossen, jedem Einwohner, der länger als einen Monat und weniger als einen Monat erwerbstlos ist, eine Winterbeihilfe von 15 Mk. sofort auszuzahlen und für jeden Bürgerschaftsmitglieder weitere 5 Mk. Gerner war beschlossen worden, daß jeder Einwohner, der länger als drei Monate erwerbstlos ist, eine Winterbeihilfe von 25 Mk. ausgeschüttet und jeder Bürgerschaftsmitglieder weitere 5 Mk. Gegen diesen Beschluß hat der Rat der Stadt Einspruch mit der Begründung erhoben, daß eine allgemeine Erhöhung der Arbeitslosen- und Kriegerunterstützung aus fürsorglichem ungefehlbar sei, und daß die Durchführung dieses Beschlusses, wenn nur die bisher von Arbeitslosen und Kriegerunterstützten berücksichtigt würden, etwa 900.000 Mk. erforderlich mache, wenn jedoch alle Erwerbstlosen zu bedenken wären, etwa 1.700.000 Mk.

\* Leipzig. Herabsetzung der Stadtverordneten-Dithen in Leipzig. Die Leipzig Stadtverordneten haben in einer Ratsitzung am Mittwoch folgenden Beschluß gefaßt: Für die Stadtverordneten, die ein persönliches Einkommen von 500 Reichsmark monatlich und mehr haben, werden die Dithen auf 50 Reichsmark monatlich herabgesetzt (Vorher 140). Übersteigt das persönliche Einkommen eines Stadtverordneten 1000 Reichsmark im Monat, so werden Dithen überhaupt nicht mehr gezahlt.

\* Borna. Hobes Alter. Die Vorsteife von Kräme, Frau verm. Müller, vollendete dieser Tage ihr 90. Lebensjahr.

\* Böhlen. Glück vor der Arbeitslosigkeit ins Ausland. Die anhaltende Arbeitslosigkeit im böhmen Brauwaren- und Metallgewerbe hat eine ungeheure Auswanderung nach Süden und Westen zu folgen. Die Wirtschaft befindet sich in Rußland.

\* Chemnitz. Unter den Rädern des Güterzuges. Auf Bahnhof Einbeck wurde ein 28 Jahre alter Mann von einem nach Chemnitz fahrenden Güterzug erfaßt und überfahren. Der Verunglückte war auf der Stelle tot.

\* Chemnitz. Der Gedächtnistag. Wie die Chemnitzer Flughafengesellschaft m. d. H. mittelt, will die Luftschiffbau-Boppelmann-Gesellschaft m. d. H. mit der der für den 18. ds. Ms. geplante Fahrt des Luftschiffes "Graf Zeppelin" für dieses Jahr ihre Bandungsfahrten nach deutschen Städten einstellen. Die Vorbereitungen für den Empfang des Luftschiffes in Chemnitz am nächsten Sonntag sind in vollem Gange.

\* Ostrau. Folgenlose Explosion in einer Fabrik. Am heutigen Dienstag flog Dienstag auf bisher ungeklärte Weise ein Baumwollfackel in die Luft. Die Explosion zerstörte den größten Teil der Fabrik. Teile des Daches und des Fabrikgebäudes wurden im Umkreis von fünfzig Metern durch die Luft geschleudert. Nur einem Unfall ist es zu danken, daß von der Belegschaft niemand verletzt wurde. Auch ein leichter Anfall hält der Verletzung kam wie durch ein Wunder unbedeutend davon. Die Fabrik wurde für mehrere Wochen still gelegt werden.

\* Döthenstein-Tallenberg. Opfer eines unabsichtlichen Unfalls. An einer Kurve der Staatsstraße wurde hier am Montag Abend ein Totter aufgefunden. Bei weitem Verlegungen am Kopf auf und war fast beschmutzt. Offenkundig ist er von einem Kraftwagen angefahren worden, das bis jetzt leider noch nicht ermittelt werden konnte. Im Toten wurde der 47-jährige Strumpfwieker Otto Randler aus Dobendorf ermordet, der zwei unmündige Kinder hat.

\* Oberlungwitz. Diamantene Hochzeit. Das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit beginnt Holzmaier Steinbock Stopp und Anna geb. Glaukner. Seit 1904 ist das Paar hier wohnhaft. Reichspräsident von Hindenburg sandte eine Glückwünschkarte.

\* Glauchau. ½ Million Gehälter. Im Dienstag stattgehabte Sitzung des Bezirkstags der Amtshauptmannschaft Glauchau gab der Amtshauptmann Greizer Wohl bekannt, daß der Bezirk Glauchau am Ende des laufenden Rechnungsjahrs mit einem Gehälter von 400.000 Mk. zu rechnen habe. Es macht sich daher die Erhöhung der Bezirksumlage nötig. Gegen die Summen der Kommunen wurde die Erhöhung genehmigt.

\* Wildau. Bergmannslos. Im Bergbauschacht des Erzgebirgischen Steinkohlenaktienvereins verunglückte der 28 Jahre alte verheiratete Bergarbeiter Johannes Müller, Bales zweiter Sohn, tödlich. Er geriet zwischen einen Gußsteinstampf und einen Kohlenkund. Hierbei erlitt er einen schweren Schädelbruch sowie Brustquetschungen und verlor bald darauf im Krankenstift, wohin er überführt wurde.

\* Tetschen (Elbe). Kirchenräuber ist Unwesen. In der Tetschenkirche wurde dieser Tage eine kostbare Decke vom Altar gestohlen. Gleich darauf wurde auch in der Kreuzkirche eine ebenfalls wertvolle Altardecke entwendet.

## Allgemeiner Hilfswille tut not.

Ein Anschreiben der Inneren Mission.

Mr. Der Centralausschuß für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche hat an seine Landes- und Provinzialverbände ein Rundschreiben gerichtet, in dem er zur Werbung des allgemeinen Hilfswillens gegen die Not der arbeitslosen Bevölkerung aufruft. Der Centralausschuß will damit die praktischen Gesichtspunkte zu der Entwicklung darlegen, die der dritte Deutsche Evangelische Kirchentag im Juni ds. J. in Nürnberg zur Arbeitslosigkeit gezeigt hat:

Die öffentliche Fürsorge kann keineswegs alles leisten, was an Hilfe nötig und möglich ist. Der freien Liebesfreiheit erwachsen daneben wichtige Aufgaben. Die Verbände und Anstalten der Inneren Mission haben besonders der erwerbslosen Jugendlichen im Freizeiten, Fortbildung und Umschulungskurien zusammen mit den Arbeits- und Berufs- und kommunalen Jugendämtern sich angenommen. Die im Reichsarbeitsnachwuchsverband der Inneren Mission zusammengefaßten caritative Stellenvermittlungen haben im vorjährigen Jahr 60.000 Menschen in Stellung gebracht.

Eines aber scheint vor allem Aufgabe der freien Liebesfreiheit zu sein: immer wieder den allgemeinen Hilfswillen derer zu bedenken, die von der Not der Arbeitslosigkeit nicht betroffen sind, und der Selamkeit, wie den einzelnen immer von neuem die ganz persönliche Hilfesbereitschaft als Christenlichkeit vor Herz und Gewissen zu stellen. Von Mensch zu Mensch, von Familie zu Familie ist in mancherlei verhüllter geartete Hilfe möglich, die im einzelnen halb geringe erscheinen mag, aber in ihrer Gesamtheit ins Gewicht fällt. Manche Familie ist in der Lage, durch Abgabe von Lebensmitteln oder Wohlachten, von Kleidung und Wäsche zu helfen oder auch durch Vergebung kleinerer Arbeiten den einzelnen Arbeitslosen wenigstens vorübergehende Beschäftigung zu geben. Der vor kommende Wirtschaftsverband der Arbeitslosenunterstützung darf nicht zu ungerecht in Urteil über die Arbeitslosen im allgemeinen führen, sondern ihre größtententeils unverdiente Not muß warm mitempfunden werden.

Das Rundschreiben geht dann näher auf die Organisation solcher persönlichen Hilfe innerhalb der Inneren Mission und auf den Aufgleich durch gegenseitige Hilfe von Kirchengemeinde zu Kirchengemeinde, von Kreis zu Kreis, usw. ein. Wir stehen in der Befähigung, den Not der Arbeitslosigkeit, so heißt es am Schluß, mit den anderen Verbänden der freien Wohlfahrtspflege in Fühlung und empfiehlt, falls in den einzelnen Ländern und Provinzen besondere Aktionen der freien Wohlfahrtspflege für die Hilfe an Arbeitslosen unternommen werden, sich daran zu beteiligen und die dargelegten Gesichtspunkte zur Gelung zu bringen.

fordern  
Se ausdrücklich  
**Schinde**  
den seit 30 Jahren bewährten  
ärztlich empfohlenen  
Wermutwein

Zu haben in Apotheken, Drogerien-, Wein- und Feinkost-Händlungen.

Gilber-Bub-Seife  
Gilber-Bub-Bulder  
Gilber-Bub-Nüchter  
Gilber-Bub-Watte  
bei  
F. W. Thomas & Sohn  
Seifenfert. Meißn.

Grammophon  
mit 32 Blättern zu vert.  
Gebühr Nr. 34.

1/4 PS Gleich- oder  
Wechselstrommotor  
zu kaufen gelöst.  
Horen, Schmiedemiete,  
Baas, Olzay-Land.

Die heutige Nr. umfaßt  
12 Seiten.

# Preis-Umwälzung in der Mantel-Konfektion

Die lang andauernde milde Witterung hat die Mantelkonfektion ungünstig beeinflusst. Daher konnten wir gemeinsam mit unseren anderen Konzernkläfern große Lager guter Konfektion weit unter dem regulären Preis einkaufen. Dieser Vorteil kommt ausnahmslos unseren Kunden zu!

Jetzt kann Jeder kaufen!

Entz. Damenblüte kleidet Sie in den neuesten Farben v. 2.95

Das sind Preise, die Sie suchen müssen!

## Damen-Mantel

aus gutem Velour ratiné mit Rundgurt, Sattelfutter und schönem großen Plüschkragen

**17<sup>50</sup>**

## Damen-Mantel

aus Velour natté, leicht tailliert, ganz auf Futt., mit echtem Pelzkragen (wie Abbildung)

**26.-**

## Damen-Mantel

aus gutem Velour, wunderschön verarbeitet, m. Biesen-

garnitur, ganz auf E-Seiden-

seide, m. Überste - Kragen

modern. Velour Rayé,

ganz auf Ia kunstseid.

Futter, imit. Persianer-

kraut, u. Ärmelgarnitur

mod. Velour Rayé,

ganz auf Ia kunstseid.

Futter, imit. Persianer-

kraut, u. Ärmelgarnitur

## Damen-Mantel

modern. Velour Rayé,

ganz auf Ia kunstseid.

Futter, imit. Persianer-

kraut, u. Ärmelgarnitur

mod. Velour Rayé,

ganz auf Ia kunstseid.

Futter, imit. Persianer-

kraut, u. Ärmelgarnitur



**32.- 39<sup>50</sup>**

# TROPLowitz

Das Kaufhaus für Alle

Mod. Dame-Kapp. in vielen Farben schon von . . . . . **2.45**

Zur Hochzeit Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

allen Festen u. Gelegenheiten fertigt Reden, Gedichte, Prologie u. schmückt an. Heim-Verlag, Raboldzell, Baden-Württemberg.

Zum Totensonntag  
div. Kranzblumen aus Wachs  
Sträuße Herzen vorrätig Kissen bei

Hulda Büttner Kunstblumengeschäft Rathausplatz.

Für die vielen überaus wohltuenden Beweise aufdringlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege

herzlichsten Dank.  
Rieja, 12. Nov. 1930.

Familie Paul Große nebst übrigen Unterbliebenen.

### Den Vorsprung

gib in allen Fällen, den guten

### WELLA-DAUERWELLEN

Fachgemäße, saubere Ausführung bei Friseurmstr. KURT ZECH.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten, sowie für überstandene Glückwünsche und Geschenke erlauben wir uns unsern herzlichen Dank auszuprednen.

Seithain, November 1930.

Ernst Rabits und Frau.

### geb. Neumann

Ein liebes treues Mutterherz hat angehört zu schlagen. Gestern nachm. 10 Uhr entstießtant und rubig meine liebe, treue und teure Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Elsa Olga Gaumig

geb. Neumann

im 40. Lebensjahr.

Im tiefsten Schmerz der schweren Seele Gatte, Schmiedemeister Hugo Gaumig und Kinder nebst Verwandten, Poppitz, den 18. 11. 30.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Unmodern

und zerissen machen Sie keine Besuche.

### Warum

quälen Sie sich mit abgenutzten, unbrauchbaren, Ärger verursachenden Hausrat.

### Modernisieren Sie

auch Ihre Küche, denn diese Geräte kosten im Verhältnis zu Ihrer Lebensdauer fast nichts.

Reiche Auswahl bietet Ihnen

Arthur Kuntzsch, Hauptstraße 38

Haus- u. Küchengeräte, Glas, Porzellan, Geschenkartikel.

Leichte Sendung  
Fahrrad-Mantel zu 2.80 in diesem Jahr verkaufe Freitag und Sonnabend

2. Windler, Fahrradhandlung, Hauptstr. 59.

Zum Totensonntag selbstmachvolle Bindersel, sehr dreiswert, ausgekleist und verlauf im Warenhaus Robert Schneider, Glashütte.

Bruno Weber, Gartenbaubetrieb Moritz — Glashütte.

### Kaffee-Werbetage bis 22. II.

Für jedes gekaufte 1/2 Pfd. Kaffee, auch für 2 x 1/2 Pfd. während dieser Zeit

### Gratis

1 Tasse Kaffee mit Gebäck!

Eisenbergs Qualitäts-Röffees von 0.75 bis 1.10 Mt. aus eigener Rösterei loben alle!

Jeder muß einmal den guten Eisenberg-Kaffee probiert haben

### Eisenberg

Sehen Sie her — — — das leisten wir !

Von morgen Freitag ab

### Werbe-Tage

mit diesen zeitgemäß herabgesetzten Einführungspreisen

#### Baumwollwaren

Rohnessel für Gardinen	Meter	18
Rohnessel sehr gute Hemden-Qual.	38	
Hemdentuch kräftig	35	
Hemdenschrank gestreift f. schw. Männerhemden	78	
Hemdenschrank, weiß nur sidddeutsche Edelmarken	85	
Hemdärmel grau Drall	43	

#### Bettwäsche

Bezug mit 2 Kissen:	
Starkf. Rohnessel	3.95
Wertvoller Linon	6.90
Linon, bestickt	8.50
Stangenl., gebleicht, schw. Oval.	8.90
Bewiss, 1.50 breit	1.65
Gesundheitsbettwisch 140/220	8.00
Borchens-Bettwischer	2.95
Inlett's echt rot Garnitur	16.90
Bettdecken	5.90 8.90

#### Leibwäsche

Damen-Taghemd mit einfacher Garnierung	95
Damen-Nachthemd mit Motiv u. Spitze	2.75
Prinzessröcke mit guter Stickerei	2.95
Herrn-Bücherhemd-Nachthemd ganz verdüngliche Ware mit neuen Besticken	5.40
Söckchen 2--: Wäschebogen	

#### Trikotsagen

Part. Damesschläppchen innen geraut	1.85
Part. Handhosen warm Gr. 50	1.80
Damen-Unterkleidung weiß Hemdhose gewirtzt	2.25
Herrn-Normal-Unterhosen 1a wollgesp. Gr. 5	1.85
Herrn-Einzehandchen 2.80 1.85	
Herrn-Futterhose grau, dauerhaft	2.95

Landschaft-Gardine, mit schön. schiffbar. Streif, 80, 80 **58**

#### Luftballons

**Otto Wollgast**

Jetzt Inhaber: Wollgast und Güther — Hauptstraße 35

#### Rabattmarken



Warme Kleiderbarren in vielen Mustern	1.40, 1.20	95
Tweeds praktisch, modern	1.80, 1.55	95
Halbwelle, 85 cm breit, gesmustert u. glatt	1.95, 1.65	1.00
Crêpe Gold, reine Wolle, viele moderne Farben	2.50	1.95
Woll-Nattié, 95 breit	4.50	3.00
Woll-Velourine, schw. Qual. Crêpe de chine in schönen Ballfarben	6.50, 5.50	4.00
Pianistische, 150 br., sehr gute Qual.	8.50, 6.50, 4.25	3.90

## Ein offener Brief an die Doppelverdiener.

Der Deutschnationale Handlungsge-  
sellen-Verband verbreitet einen offenen Brief  
an die Doppelverdiener. Er schreibt:

Wir wählen diesen öffentlichen Appell, weil wir alle anderen Mittel erschöpft haben, die geeignet sind, die Doppelverdiener wenigstens für die Zeit der jetzigen großen Krise aus dem Produktionsprozeß auszuhalten. Das, was wir zum Problem zu sagen haben, gilt in gleicher Weise allen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, die es angeht, dass noch täglich leidenden Massenelends, der Arbeitslosigkeit und trotz eines auskömmlichen Einkommens aus Wartegeld, Pensionen oder anderen Quellen fortzufahren, daneben noch einen Arbeitsplatz in der Wirtschaft zu belegen. Das gilt auch für jene Unternehmer, die ihren Schaltbetrieb durch die hauptamtliche Beschäftigung von Arbeitskräften aus dem vorerwähnten Personentreis zu erleichtern versuchen.

Alle jene Personen fragen wir angesichts der ganzen Gesellschaft: Wissen Sie, was es heißt, gefügt auf gute Kenntnisse, glänzende Beugnisse, volle Schaffenskraft und starke Schaffenswillen, den aussichtslosen Bettlaub um eine neue Stellung anzutreten, hunderte von Bewerbungsbüroen erfolglos zu schreiben, treppauf, treppab zu wandern, an Hunderten von Türen zu klopfen, um Arbeit zu bekommen und schließlich mit neu auslebender Hoffnung eine Provisionsvertretersstellung anzunehmen, die man befürchtet, weil man die geforderte Kautionsleistung kannte?

Wissen Sie, was es heißt, nach wenigen Tagen einsehen zu müssen, dass es bei dieser Stellung nur auf die Kautionsleistung und die Arbeitsmöglichkeiten entzweien, als die Kautionsleistung gezahlt war?

Wissen Sie, was es heißt, nach Stellungskrisen in höchster Bedrängnis um die paar Notroschen gebreit zu werden und dann völlig mittellos den Kampf ums Leben erneut aufzunehmen zu müssen?

Wissen Sie, was es heißt, hundertmal und mehr mit einem dünnen Hoffnungsschein Bewerbungsbüroen abzugehen und immer wieder aufs neue enttäuscht zu werden?

Kennen Sie verstehen, was es bedeutet, wenn Menschen mit einer ungestümten Schnauze nach Arbeit doch keine erhalten und nebenbei hören, dass man sie als Faulenzer oder ähnliches betrifft?

Wissen Sie nachzuhören, wie die Verzweiflung bei jenen wächst, die zusehen müssen, wie die Kinder hungrig vom Tisch aufstehen, der Haushalt und die Kleidung immer mehr verschlissen und die Hoffnung auf eine Wiederherstellung der Verhältnisse immer mehr zusammenbricht?

Wissen Sie die Empörung nachzuhören, die jene empfinden, die auf der Suche nach Arbeit an Geschäften vorübergehen, in denen Doppelverdiener tödig sind, deren Arbeit sie genau so gut verrichten könnten?

Wissen Sie, dass solche Menschen in steigendem Umfang an der Gerechtigkeit unserer Gesellschaftsordnung und Wirtschaftsform irre werden und in immer mehr wachsendem Maß gegen Staat und Gesellschaft eine schwere Gefahr für beide werden?

Nein. Sie werden das alles wohl kaum nachempfinden können.

Vom sicheren Bord einer bürgerlichen Existenz, und mag sie noch so bescheiden sein, vom stark umtriebene Lebensgarten eines Beamten oder der Polizei eines Mädchens aus begütertem Hause, das nur um des Taschengeldes willen eine Stellung annimmt, kann man sich keine Vorstellung von der physischen und physischen Not machen, die einen 40-jährigen Kaufmannsgehilfen erwartet, wenn er stellenlos wird und den Versuch machen muss, sich im Rahmen einer bestiebloßen Arbeitslosigkeit eine Existenz zu erkämpfen.

Wir aber sagen Ihnen, dass der unglaubliche Mangel an Gemeinschaftsgefühl, dieser unerhörte Zustand, der Zausenden ein doppeltes und dreifaches Einkommen überstellt, während andere laufende seelisch und wirtschaftlich zu Grunde gehen, nicht länger ertragen werden kann und dass es höchste, allerhöchste Zeit wird, mit diesen nach unserer innersten Überzeugung unsittlichen und unmoralischen Zuständen aufzuräumen.

Noch einmal appellieren wir an Vernunft und stilles Empfinden aller jener, die in dieser Zeit trog einer auskömmlichen Pension oder anderen Nebeneinkünften den um ihre Existenz ringenden Angestellten einen Arbeitsplatz weznnehmen. Wenn auch dieser Appell ungehört verhallt, dann wird die Gesetzesgebung allerdings weit einschneidend gegen das Doppelverdienerunwesen vorgehen müssen, als sie es jetzt beabsichtigt. Es ist untragbar, dass 6000 Reichsmark Nebenverdienst den Pensionsträgern gefallen werden sollen. Es ist notwendig, dass der Staat in dieser chaotischen Zeit es allen jenen Kräften, denen er durch die Bereitstellung von Mitteln einen angemessenen Lebensabend sicherstellt, unrentabel macht, daneben vollwertige Arbeitsplätze in der Wirtschaft zu belegen. Das kann nur geschehen, indem der Nebenverdienst in weit, weit stärkerem Maße als bisher auf die Renten angerechnet wird.

Schließlich bitten wir hiermit erneut alle Unternehmer, abermals zu prüfen, ob sie nicht diesen oder jenen Arbeitsplatz durch das Ausheben eines Doppelverdiener für einen stellungslosen Angestellten freimachen können. Wir unsererseits werden alles tun, was geeignet ist, die mit auskömmlichen Sonderentnahmen verdeckten Verdarben daran zu hindern, anderen, die weder Vermögen noch Arbeit bezahlen, die Arbeitsgelegenheiten wegzunehmen.

Wir bedauern, zu diesen öffentlichen Ausführungen gewungen worden zu sein, indessen, die egoistische und gemeinschaftsfeindliche Haltung vieler Kreise gefälscht keinen anderen Ausweg mehr. Unsere nationale Aufgabe erinnert uns, integral gegen die faschistische Front zu machen, die zu einer immer rascheren kommunistischen Radikalisierung breiterer Schichten unseres Volkes führt. Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband, Gau Sachsen.

Bitteral.

## Kulturpolitische Tagung der Deutschen Volkspartei Ostholsteins.

tsb. Dresden. Bei zahlreicher Beteiligung fand in Dresden eine Sitzung des kulturpolitischen Ausschusses der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Ostholstein statt. Der Ausschuss hat die Aufgaben des früheren Schulausschusses übernommen und wird seine Tätigkeit bei gleichzeitiger Erweiterung seines Mitgliederkreises, künftig auf das gesamte Gebiet der Kulturpolitik ausdehnen.

Auf Vorschlag des einberufenen Vorsitzenden, Oberlehrer Stadtverordneten Göttsche, beschloss die Versammlung einstimmig, Oberstudienrat Prof. Dr. Hugo Löbau den Vorsitz des neu gegründeten Ausschusses zu übertragen. Als Stellvertreter wird dem Vorsitzenden Oberlehrer Stadtverordneten Göttsche-Dresden zur Seite stehen. Die Berufung der Beiräte des Arbeitsausschusses wird in der nächsten Zeit erfolgen; von ihm aus wählt die Versammlung Frau Berufsschulleiterin Ebba und Fräulein Marianne

## Gründung der Indien-Konferenz in London.

London. Die gestrige Gründung der Indien-Konferenz am Runden Tisch ging unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit vor. Viele Menschenmassen drängten sich in den dem Oberhaus benachbarten Straßen und sammelten sich am Eingang zur Königlichen Galerie, um die Ankunft des Königs und der zahlreichen Delegierten zu verfolgen. Besondere Polizeiabteilungen bildeten an den Straßen Späler. Um 5 Minuten vor 12 trat plötzlich unter der versammelten Menge große Stille ein, als ein rasch fahrender Polizeikraftswagen die Ankunft des Königs ankündigte. Alter Straßenverkehr wurde angehalten, und einige Minuten später näherte sich der königliche Kraftwagen langsam dem Oberhaus. Die Menge degrüßte den König lebhaft.

Das Schauspiel des Zusammentritts der Konferenz in der Königlichen Galerie des Oberhauses war trotz seiner Einschätzung überaus eindrucksvoll. Zum erstenmal in der Geschichte der britischen Verbindung mit Indien führte ein König von England den Vorsitz als König und Kaiser von Indien in einer Konferenz, die zusammengetreten war, um für das indische Reich gleich bedeutendes Problem zu behandeln. Die Szene, die sich in der Königlichen Galerie von Westminster abspielte, bildete ein historisches Ereignis erster Ordnung. Die historische Halle war bis zur Fassungsgröße gefüllt. Unmittelbar zur Rechten des Thrones sahen die regierenden indischen Fürsten und ihre Minister, zur Linken der Premierminister und andere Staatswürdenträger, die Delegierten sind. Vor dem Thron hatten die britisch-indischen Delegierten Platz genommen. Die indischen Fürsten trugen gewöhnliche schwarze Anzüge, und die Briten, die eine Schaukelung ihrer berühmten Uniformen erwartet hatten, wurden enttäuscht. Die beiden weißen Delegierten trugen Roben in Blau.

Punkt 12 Uhr trat der König in die Halle ein, und alle Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen.

### Die Rede des Königs vor der Indien-Konferenz.

London. Der König, der, wie gemeldet, pünktlich um 12 Uhr die Königliche Galerie des Oberhauses betrat, eröffnete die Indien-Konferenz mit einer Ansprache, in der

er zunächst die Mitglieder der Konferenz willkommen hieß und darauf hinwies, dass sich britische und indische Staatsmänner und indische Staatsoberhaupt noch nie an einem Ort und um einen Tisch versammelt hätten, um über ein Regierungsproblem für Indien zu beraten und sich über ein Verfahren zu einigen, das dem Parlament als Richtlinie dienen soll. Zehn Jahre, so hält der König fort, sind im Leben jeder Nation eine kurze Spanne Zeit. Das letzte Jahrzehnt ist nicht nur in Indien, sondern auch in allen Nationen, die das britische Reich bilden, Zeuge einer Entwicklung von Gedankengängen und nationalen Bestrebungen gewesen, die sehr schnell vor sich gegangen ist. Es ist deshalb nicht erstaunlich gewesen, dass es sich jetzt als notwendig erwiesen hat, die Ergebnisse dieser vor zehn Jahren begonnenen Entwicklung zu prüfen und für die Zukunft vorzubauen. Ich brauche nicht den Charakter der überaus wichtigen Aufgabe zu betonen, die Sie zu bemühen haben. Jeder von Ihnen wird sicher das Bewusstsein von der Bedeutung des Ergebnisses Ihrer Besprechungen für das britische Reich haben. Die Anwesenheit der Vertreter der britischen Vereinigten Brüderstaaten sei, so hält der König weiter aus, von glücklicher Vorbedeutung. Er werde den Verlauf der Verhandlungen nicht ohne Beobachtung der Delegierten verfolgen. Er nehmte Anteil an den materiellen Lebensbedingungen seiner indischen Untertanen und denkt auch an die gerechten Forderungen der Mehrheiten und der Minderheiten, der Stadtbewohner und der Ackerbauer, der Starken und der Schwachen, der Reichen und der Armen aller Rassen und aller Stufen. Alle diese Dinge gingen ihm sehr zu Herzen. Er zweifelt nicht daran, dass die wahre Grundlage jeder unabhängigen Selbstregierung die Zusammenfassung aller dieser so verschiedenartigen Forderungen sei, und hofft, dass die auf einer solchen Grundlage errichtete fünfjährige Regierung Indiens allen ehrlichen Bemühungen des Landes Genüge tun werde. Mögen die Besprechungen der Konferenz, so schloss der König, dazu führen, die Befreiung aller dieser Delegierten zu vereinheitlichen werden als die Namen derer, die Indien gute Dienste geleistet haben und deren Bemühungen zum Glück und zur Wohlheit meines geliebten Volkes gereichen werden."

## Bor der Landtagspräsidenten Wahl.

In der am Mittwoch stattgefundenen neuerlichen Pariserbesprechung wiederholten die Vertreter der Nationalsozialisten ihren Vorschlag, den Abg. Kunz als Kandidaten für den Posten des Landtagspräsidenten aufzustellen. Die Deutsche Volkspartei machte ihre Zustimmung zu dieser Kandidatur in erster Linie von der Zustimmung der Nationalsozialisten zu den Notverordnungen und zum Staatshaushaltplan für 1930 abhängig, was aber von den Nationalsozialisten als mit der Wahl des Landtagspräsidenten nicht in Zusammenhang stehend abgelehnt wurde. Die Deutsche Volkspartei erklärte daraufhin, dass sie sich unter diesen Umständen ihre Stellungnahme vorbehalten würde. Von den Nationalsozialisten wurde weiter betont, dass falls Abg. Kunz die erforderliche Stimmenzahl nicht erreichte, sie auf den Posten des ersten bzw. zweiten Stellvertreters Anspruch erheben würden; sie seien an sich auch bereit, in ein Landtagspräsidium einzutreten, in dem ein Sozialdemokrat sitze. Die Vertreter mehrerer anderer Fraktionen erklärten ihre Zustimmung zur Wahl des Abg. Kunz. — Der bisherige Vizepräsident Dr. Eckhardt (DnP) sprach seinen Verzicht auf die Wiederwahl ins Präsidium aus. Die abschließende Besprechung findet am Donnerstag vor der Plenarsitzung des Landtages statt. — Die Demokraten nahmen an den Mittwochabhandlungen nicht teil und werden auch den Donnerstagverhandlungen fernbleiben.

### Einberufung des Rechtsausschusses gefordert

Die Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei hat in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Rechtsausschusses des Landtages die sofortige Einberufung dieses Ausschusses und die sofortige Behandlung aller im Ausschuss liegenden Anträge gefordert, die die Befreiung der ländlichen Notverordnung über die Bier- und Gemeindegetränkesteuer zum Ziel haben.

## Die Verhandlungen im Abrüstungsausschuss.

Genf. Die geistige Aussprache im Abrüstungsausschuss zeigte von neuem, dass ein großer Teil der schwierigsten Wände jede Verminderung ihres modernen Kriegsdrucks droht ablehnt. Die Vertreter Rumäniens, Polens und Südalaniens sprachen sich eindeutig für Ablehnung des italienischen Antrages auf direkte Abrüstung aus. Sie erklärten, dass sie eine Herauslösung ihrer Kriegsrüstungen nur auf dem indirekten Wege einer Beschränkung der Heeresausgaben zulassen könnten, obwohl über eindeutig bereits festgestellt worden ist, dass diese unkontrollierbare Methode weitere Rüstungen ermöglicht. Die russische Abordnung brachte den Antrag ein, am Tage der Unterzeichnung des Abrüstungsabkommen die Heereshäuser aller Staaten um einen gleichmäßigen Hunderttag zu fürzen, Ausnahmen jedoch für bestimmte schwachgerüstete Länder und die entzweierte Sowjetunion zu zulassen. Minow betonte, Sowjetunion fordere die direkte Beschränkung des gesamten Kriegsmaterials. Die Frage sei von entscheidender Bedeutung für die Menschheit und den Frieden.

Der Vertreter Frankreichs, Maillot, nahm sodann zu der Frage der Beschränkung des gesamten Kriegsmaterials Stellung. Er lehnte die übertragende Bedeutung der modernen Kriegstechnik als entscheidenden Factor des Krieges ab. Lord Cecil habe den bekannten deutschen militärischen Sachverständigen (General v. Seeckt) ebenfalls falsch verstanden. Auch dieser vertrete die Auffassung, dass die moderne Kriegstechnik nur für kleine Armeen beim ersten Vorstoß von entscheidender Bedeutung sei. Den Ausfall würde jedoch in künftigen Kriegen noch wie vor der großen Kriege geben. Maillot lehnte sodann weiter ausdrücklich die Methode der direkten Beschränkung des Kriegsmaterials ab, da eine direkte Erfassung ohne eine wirkliche Kontrolle zwecklos sei. Bei den gegenwärtigen politischen Bedingungen sei aber eine internationale Kontrolle über die Herauslösung des Kriegsmaterials unabdingbar, da sich kaum ein Staat einer derartigen Kontrolle unterwerfen würde. Es bleibe schließlich lediglich die indirekte Beschränkung des Kriegsmaterials durch die Herauslösung des

### Spanien kauft 27 Torpedoboote

Paris, 18. November.

Der König von Spanien hat, wie aus Madrid berichtet wird, ein Dekret unterzeichnet, das den Ankauf von 27 Torpedoboote genehmigt.

Heereshaushalt übrig. Raffigkt erörterte sodann eingehend die Möglichkeiten einer Verstärkung des Heereshaushalt.

## Politische Tagesübersicht.

Die politische Beschlagnahme der Wochenzeitung „Der Trommler“ ausgeschlossen. Durch Urteil der Strafgerichts in Magdeburg ist die politische Beschlagnahme der Nr. 8 der national-socialistischen Wochenzeitung „Der Trommler“ aufgehoben worden. Unlos zur Beschlagnahme, die amtsgerichtlich bestätigt wurde, gab der Artikel „Pord oder Nemarco“, ein Nachwort zum Reichswehrprozeß. Mit dem Verbot der Wochenzeitung „Der Trommler“ bis zum 31. März 1931 durch den Oberpräsidenten hat die Aufhebung der erwähnten Beschlagnahme nichts zu tun. Über die Rechtmäßigkeit des Verbotes wird demnächst das Reichsgericht entscheiden, nachdem das Inneministerium die eingelagerte Beschwerde zurückgewiesen hat.

Die Braunschweiger Nationalsozialisten lehnen die Bürgersteuer ab. Im Haushaltsausschuß des Landtages lehnte die national-socialistische Fraktion die von ihrem Verteilnehmer Dr. Braun und dem deutchnationalen Finanzminister Dr. Küchenbach eingeforderte Bürgersteuer ab. Die abgeordneten der bürgerlichen Einheitsfraktion traten dagegen für die Bürgersteuer ein. Es fand keinen Zweifel unterliegen, daß die Steuer auch im Plenum ablehnung finden wird, da auch die Sozialisten und Kommunisten dagegenstimmen werden. Diese drei Parteien verfügen zusammen über 28 von 45 Sitzen. Im Haushaltsausschuß wurde die Abstimmung des eigentlichen Schöpfers der Vorlage, Minister Dr. Braun, mit starker Beachtung aufgenommen.

Entzieht sich Brasilien seiner Verpflichtung? In einer Zeitungsmeldung aus Newark heißt es, daß die Untersuchung der Beleidigung des deutschen Dampfers „Boden“ im Hafen von Rio die Unschuld der Brasilianischen Regierung zu seinem Schaden verpflichtet sei, weil die Schulden Kapitäne getroffen habe. Diese Meldung wird in wahrgenommenen Kreisen in Berlin für unglaublich erklärt, weil klar festgestellt worden ist, daß der Kapitän des Dampfers „Boden“ die schriftliche Ausführungsabschöpfung der Behörden hatte und die Firma mit der Flagge vorwärtsmäßig begrüßt hat. Es liegt also eine schwerwiegende Verleumdung des Reichsrechts durch die brasilianischen Behörden vor, für die eine Verpflichtung zur Niederausübung vorliegt.

Politische Brandkatastrophe in Italien. In dem italienischen Nordosten scheinen die politischen Anschläge nicht aufzuhalten zu wollen. Die Piazza unweit Genua haben unbekannte verdeckt, die italienische Schule in Brand zu legen. Die Brandkatastrophe droht heimlich ein, begossen die Guerillen mit Petroleum und legten sie darauf an. Durch das Geräusch und den Qualm wurden die in der Schule wohnenden Lehrer geweckt. Sie schlugen Alarm und es gelang noch rechtzeitig, den Brand zu erlösen. Die Tat wird auf politische Gründe zurückgeführt. Von den Tätern fehlt jede Spur. Der „Popolo di Roma“ meint, es seie außer Zweifel, daß die Täter der Ortuna angehören.

Reinbildung der griechischen Regierung. Venizelos verabschiedete den Kriegsminister Sophoulis zurücktreten und übernahm persönlich das Kriegsministerium. Wahrscheinlich wird die Regierung noch weiter umgebildet werden. — Der frühere Diktator, General Pangalos, ist nunmehr wegen seines letzten Vutschversuches in Untersuchungshaft genommen worden.

Gegen die Hauszinssteuer. Bekanntlich hat die Wirtschaftspartei im Reichstag wieder den Antrag auf Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft gestellt. Wie wir hören, soll angehört der Preisabhol-Aktion der Regierung der Antrag dahin erweitert werden, daß auf die weitere Erhebung der Hauszinssteuer verzichtet wird und die Ausfälle im Staat durch andere Einnahmen gedeckt werden. Der Antrag könnte, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, diesmal einen größeren Erfolg haben, wenn gleichzeitig die Kausicht gegeben wird, daß die Mieten wesentlich herabgesetzt werden können.

## Bericht beim Reichspräsidenten.

Berlin, 13. November.  
Der Herr Reichspräsident empfing gestern nachmittag den Reichslandrat Dr. Brüning und den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Schiele zu einer gemeinsamen Besprechung über die Durchführung der zum Schutze der deutschen Landwirtschaft sowie zur Durchsetzung der Lebensmittelpreisbindung von der Reichsregierung in Aussicht genommenen weiteren Maßnahmen.

## Offene Anfragen an die Nationalsozialisten.

Berlin. Die bekannten Volkswirtschaftler Prof. Heinrich Herkner-Berlin, Professor Alfred Weber-Heidelberg, Professor Christian Ederer-Köln und Professor Götz-Briesel-Berlin haben, wie die „Berliner Börse-Blätter“ mitteilt, zu den wirtschaftspolitischen Anträgen der Nationalsozialisten eine offene Anfrage an deren Reichstagsfraktion gerichtet, die zunächst die Erhebung der Binnenzinssteuer durch Festlegung des Zinsfußes auf 4 v. H. ausdrücklich einer Amortisationsrate von 1 v. H. und Tilgung der Schulden nach spätestens 50 Jahren betrifft. Die Sparläden könnten mithin höchstens 2% v. H. auf Einslagen vergütet. Es wird getragen, wodurch nun vermieden werden sollte, daß die kleinen Sparer und Rentner je zugunsten der Schulden unter denen sich auch große Unternehmer befinden, geschädigt werden. Nebenlich liege der Fall mit den Lebensversicherungsanstalten und den Sozialversicherungsinstituten, deren Einnahmen geschränkt würden und die daher ihre Leistungen herabsetzen müssen. Sollten die Auslandsanleihen gefördert und auf 4 v. H. konvertiert werden, und wie wären dann die Rückzahlung des Kapitals gedacht? Welche Wirkung wäre weiterhin in Aussicht genommen, um die Abwanderung des deutschen Kapitals in das Ausland zu verhindern, daß höhere Zinsen gewährt?

Zu dem beantragten Verbot des Börsenhandels mit Effekten wird gefragt, wie dann die Gründung neuer Aktiengesellschaften und die Geldbeschaffung für die Industrie gedacht seien und wie verhindert werden sollte, daß die ausländischen Börsen weiter deutsche Aktien handeln und die deutschen Aktienbesitzer an sich ziehen könnten. Wie sollte verhindert werden, daß die im Besitz von Aktien befindlichen deutschen Sparer gesteuert würden, bei Verlusten sich der Wintelfestspulanen zu bedienen und dabei große Verluste in Kauf zu nehmen? Wie sollte der vermehrten Arbeitslosigkeit gesteuert werden, die als Folge schwieriger Kapitalbeschaffung unvermeidlich wäre?

Die fragstellenden Wissenschaftler gehen dabei von der Voraussetzung aus, daß über diese Dinge bei Stellung des Antrages im Reichstag bereits klare Vorstellungen gebracht hätten.

## Neubaueintrag in Madrid.

Madrid. In Madrid führte ein Neubau ein. 100 Arbeiter wurden gestellt, weitere 4 Arbeiter wurden leicht verletzt. Der Baumeister wurde bei diesem Blasius verhaftet.

## Major Valet nach Innsbruck zurückgekehrt.

\* Zusatz. Am Mittwochabend ist Major Valet mit seiner Frau aus Wien nach Italien zurückgekehrt. An der Grenze am Brennerpass hatten sich Abteilungen der Tiroler Heimatwehr in Uniform eingefunden, deren Befehlshaber war, Stader, mit einer höheren Abteilung der Wiener Heimatwehr, sowie ein Vertreter des Bundesführers, Minister Starhemberg, der zweite Bundesstaatschef Major Mayer. Major Valet in Heimatwehruniform kam im Kraftwagen an der Grenzkontrolle an, über die ihm Dr. Greidle und die anderen Heimatwehrführer die Hände reichten. Eine Musikkapelle spielte das Andreas-Hofer-Lied. Dr. Greidle gab der Genugtuung darüber Ausdruck, daß das beispiellose Unrecht, das durch die Bandenverweilung begangen worden sei, wieder gutgemacht worden sei. Major Valet dankte für die Treue, die die österreichischen Heimatwehrleute ihm während seiner Verbannung gehalten hätten und versicherte, daß er diese Treue wieder mit Treue vergelten werde. Die zahlreichen italienischen Grenzbeamten und Grenzoldaten, sowie die Polizisten beobachteten die Begrüßungsfeste mit großem Interesse.

In Innsbruck hatten sämtliche Heimatwehrabteilungen am Marktplatz Aufstellung genommen. Major Valet wurde mit Hochrufen empfangen. Nachdem er die Front abgeschritten hatte, formierte sich ein Gefolge. Von diesem wurde Major Valet in seine Wohnung begleitet. Ein Befehlsmarsch der Heimatwehrabteilungen folgte.

## Ein amerikanisches Urteil über die deutsche Wirtschaftslage

Washington, 13. November.

Das Handelsamt gibt den Bericht des stellvertretenden Handelsattachés in Berlin, Douglas Miller, über die Lage in Deutschland bekannt. Miller erklärt, die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands im kommenden Winter werde schwierig, aber keinesfalls hoffnungslos sein. Das neue Finanz- und Arbeitslosenprogramm der Regierung habe im allgemeinen einen günstigen Eindruck in der Öffentlichkeit gemacht. Die Lage des deutschen Bankwesens wird als gesund bezeichnet.

## Widrigkeit der belgischen Regierungstruppe?

Brüssel, 13. November.

Die liberalen Abgeordneten aus Kammer und Senat haben den größten Teil des gestrigen Nachmittags zu einer Besprechung der Lage benutzt, die mit einer Vertrauenserklärung für die zurückgetretenen liberalen Minister endete. Die Versammlung sprach sich ferner für eine weitere Zusammenarbeit mit den Katholiken in der Regierungskoalition aus. Nach diesen Beschlüssen der liberalen Abgeordneten dürfte die belgische Regierungstruppe als besiegelt angesehen werden können.

## Stützung der Nürnberger Gußstahlwerke?

Dresden. Wie verlautet, beabsichtigen die Vereinigten Stahlwerke AG in Düsseldorf, die die Aktienmehrheit der Sächsischen Gußstahlwerke in Döbeln in Händen haben, dieses Werk einschließlich der dazu gehörenden Betriebe in Pirna und Cainsdorf stillzulegen. Von dieser Maßnahme würden allein in Döbeln rund 800 Arbeiter betroffen werden. Die Angelegenheit wird wahrscheinlich schon in der Donnerstagssitzung des Landtages zur Sprache kommen.

## Winterhilfswerk vom Haushaltsgauschub?

Vor. Im Haushaltsausschuß des Reichstages beantragten die Kommunisten eine Winterhilfe des Reiches für alle Fürsorgeberechtigten. Jeder Haupunterstützungsberechtigter sollte 40, jeder Unterhalterberechtigte oder Empfänger von Waisenrente 12 Mark erhalten. Nach langer Auseinandersetzung die Deutschenationalen, die Hilfsliste in Form von Naturalien, insbesondere in Brennstoffen und Lebensmitteln, die im Inlande erzeugt werden, zu gewähren. Die Wirtschaftspartei beantragte, daß diese Naturalien auch in Kleider, Wäsche und Schuhzeug bestehen könnten. Da das Reichsarbëtsministerium den Aufwand für die Verwirklichung des kommunistischen Antrages vorläufig auf 237 Millionen schätzt und das Reichsfinanzministerium nicht möchte, woher es die Deckung dafür nehmen soll, wurde auf Antrag des Sentrums die Regierung ersucht, eine Ausschaltung vorzulegen, welchen Geldbedarf der kommunistische Antrag genau erfordert und welche Bedingungsmitte zur Erfüllung gestellt werden müssen. Die Beschlussfassung über den kommunistischen Antrag wurde bis zum Eingang der Regierungsauskunfts zurückschieben. Gegen den Bemühsantrag stimmen Nationalsozialisten, Deutschnationale und Kommunisten.

Der Ausschub vertrat sich dann auf heute Donnerstag. Dann wird jedoch noch nicht die Beurteilung der dem Ausschub überwiesenen Notverordnung des Reichspräsidenten beginnen, es sollen vielmehr vorher noch die Fürsorgemaßnahmen für die Hochwassergeschädigten und für die Ungebührigen der bei den Bergwerkskatastrophen Verunglückten behandelt werden.

Die Beurteilung der Notverordnung bedarf vielmehr noch der Vorbereitung durch Besprechungen unter den Fraktionen. Solche Besprechungen haben bereits in den letzten Tagen stattgefunden. Am Mittwoch unterhielten sich, wie das B. L. berichtet, die sozialpolitischen Referenten verschiedener Fraktionen vor allem über die Regelung der Krankenversicherung; am Donnerstag folgen Besprechungen der Finanzpolitiker, u. a. über die Kopsteuer (Bürgerabgabe).

## Das preußische Volksbegehren.

a) Berlin. Bekanntlich planen die Nationalsozialisten ein Volksbegehren in Preußen, darüber, ob der Preußische Landtag aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben werden sollen. Das Volksbegehren ist noch nicht beantragt, weil man verhindern wollte, daß es in der unglücklichen Zeit vor Weihnachten ausgeschrieben werde. Der Antrag sollte, wie wir hören, in gekrönt werden, daß etwa Ende Januar, Anfang Februar die Beurteilung der Wähler erfolgen müsse. Daß man sich in der preußischen Regierung mit diesem Vorhaben beschäftigt und bereits in der Genehmigung Genehmigung befragt und deren Urteil in dem Gesetz zusammengefaßt, daß das Volksbegehren anzunehmlich sei. Deshalb unzulässig, sagen die Rechtsgleiter, weil das Volksbegehren auf Neuwahl des Landtags lautet, ein Volksentscheid dem nach einem anderen Volksentscheid fordert würde. Eine Neuwahl müsse als Volksentscheid angesehen werden. Ob dieses Urteil endgültig ist und darauf das Volksbegehren kann von der Regierung abgelehnt werden wird, läßt sich noch nicht sagen. Denfalls bestehen gegen das Volksbegehren jetzt bereits erhebliche Widerstände. Die

Nationalsozialisten könnten, wenn sie dennoch ein Volksbegehren auf den Entscheid des Volkes, also auf Neuwahl des Landtags stellen und abgelehnt werden sollten, sich an den Staatsgerichtshof wenden, sie werden aber jedenfalls einen anderen Weg suchen, um ihren Plan trotz der Abstimmung durchzuführen.

Unterstellt in diesem Zusammenhang ist es, daß, wie uns außerst mitgeteilt wird, die Deutsche Volkspartei sich in Bremerhaven auf die Seite der Nationalsozialisten stellt und das Volksbegehren unterstützen würde.

## Realneuer vor dem Reichstag.

Berlin. Die Vereinigten Industrie des Reichstages feierten heute Donnerstag die gestern abend abgebrochene 2. Sitzung des Gesetzes zur Gestaltung des Realneuers fort. Die Einzelberatung dieser Vorlage war deshalb so umfangreich, weil jedes Band erklärt, bei ihm liegen besondere Verhältnisse vor, denen die Formulierung des Regierungsentwurfes nicht gerecht werde. Es handelt sich jedoch, wie das Nachrichtenbüro des BDK berichtet, bei den verlangten Änderungen im wesentlichen nur um redaktionelle Ände-

rungr. Das Tabaksteuergesetz bereitet noch Schwierigkeiten; man hofft jedoch bis zum Sonnabend ein Kompromiß zu finden, so daß an diesem Tage die 2. Sitzung auch dieser Vorlage in den Reichstagsausschüssen beendet werden könnte. Damit würden dann alle bisher vorliegenden Deckungsgesetze von den Reichstagsausschüssen erledigt sein, so daß sie am 20. November vom Reichstag plenum verabschiedet werden könnten. Die weiter angefügten, zum Finanzplan gehörenden Vorlagen sind dem Reichsrat, wie nicht auszugehen.

Auch in der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts, die gemeinsam mit dem Preußischen Kabinett stattfand, wurde keine weitere Deckungsvorlage verabschiedet, sondern das von Preußen aufgestellte Arbeitsbeschaffungsprogramm beraten. Die Zwischenzeit benutzten die Reichstagsausschüsse, um ihre Arbeiten am Haushalt für 1931 zu fördern.

Nach Erledigung des Gesetzeswurfs über die Senkung der Realsteuern begannen die Ausschüsse in anderer Sitzung das Abgabenabrechnungsgesetz, das bestimmt, daß die Abgaben in den Jahren 1932 und 1933 nicht höher sein dürfen als 1931. Gleichzeitig ist hier bekanntlich besonders die Stellung der Gemeinden, die darauf hinweisen, daß eine solche Begrenzung der Haushaltshaushalte durch den neuen Haushaltssugang von Wohlfahrts-Unterstützungskämpfern außerordentlich erschwert werde. Die Vorlagen über Reichssteuern wurden in einem Sonderausschuß des Reichsrates behandelt.

Heute nachmittag soll zunächst der Satz des Reichswehrministeriums beraten werden.

## Zur Verbilligung von Fleischfleisch.

Berlin. (Quellenr.) Der Handelsausschluß des Reichstages verhandelt heute zunächst über die Bereitstellung eines außerplanmäßiger Mittel zur Verbilligung von Fleischfleisch an Stelle des Fleiersleisches.

Fleischbeschaffungsminister Schiele führt aus, daß sich die Fleischfleischlieferung nur auf diejenigen Gemeinden erstreckt, die bisher mit vollstreiem Fleiersleisch beliefert worden sind, da es sich doch um einen Erfolg handele. Für die Durchführung des Guischteln-Systems ist die Herstellung des Kreises der tatsächlich Minderbemittelten durch die Gemeinden der Gebiete, die bisher mit vollstreiem Fleiersleisch beliebt worden sind, erforderlich. Räder Vorwürfen hierüber sollen den Gemeinden nicht gemacht werden. Die Gemeinden erhalten erstmals Anfang Dezember von der Reichsdruckerei die auf sie entfallenden Fleischmarken. Die Gemeinden sind zu veranlassen, die Art der Verbilligung, Abgabe von brauen Fleischmarken zu je 10 Pfennig an die Minderbemittelten bekannt zu geben und über den Läden eingetragenen zu erhöhen, daß die Fleischmarken zum Bezug von Fleischfleisch in allen Fleischläden, einschließlich der Fleischverkaufsstellen der Konsumvereine, Verwendung finden können. Zum Bezug von Fleischmarken sind ausgenommen sämtliche anderen Waren, wie Spez. Würste, Klomen, Diesen, Schnitz, Margarine und dergleichen.

Die Fleischmarken sind monatlich an die Minderbemittelten zu verteilen. Nach Abgabe der Waren entziehen die Gemeinden, die ihnen den Beitrag erfordern und die Marken als Rechnungsbeleg nehmen. Die Gemeinden stellen monatlich eine gestraute Nachweisung der für die Erfahrung des Beitrages zuständigen Landesbehörde zu. Die Verteilung der Fleischmittel auf die Gemeinden erfolgt in der Weise, daß die den Gemeinden unmittelbar zuständigen und die von den Konsumvereinen dort verbrauchten vollstreiten Fleiersleischmengen der Gemeinden gegeben werden. Ein Verzeichnis der Waren auf die einzelnen entfallenden Mittel geht den Landesregierungen zu.

Die Reichshauptstadt wird angewiesen, jeweils bis zum 15. des Monats die vorzugsweise Monats der auf das einzelne Land fallenden monatlichen Gesamtbetrag der zuständigen Landesregierung auf ihr Kontozu zu überweisen, für den Druck und die Verwendung der Guischteln. Dies erfolgt mit 75 000 Mark veranschlagt. Wird die Aktion vom 1. 12. an durchgeführt, so sinkt der Betrag auf 50 000 RM. Zur Durchführung der Verbilligung von Fleischfleisch auf dem Wege des Guischteln wird die Reichsregierung nach ihren Berechnungen für die zweite Hälfte des Geschäftsjahrs 1930 den Betrag von 10 075 000 Mark benötigen.

Der Haushaltsgauschub wird sich heute wohl den ganzen Tag mit der Bewilligung von Fleischfleisch an Stelle des Fleiersleisches konfrontieren.

Am Freitag folgt die Beurteilung der Anträge angestellten Hochwassergeschädigten und der Opfer der Bergwerkskatastrophen.

Die Anträge auf Aufhebung der Notverordnung können also frühestens am Sonnabend im Ausschub zur Beurteilung kommen. Wegen des Vorstages hält der Ausschub seine nächste Sitzung dann erst wieder Donnerstag der nächsten Woche ab. Für die Besprechungen aber, die sachliche Abänderung der Notverordnung haben die Fraktionen noch reichlich Zeit.

## Abänderung der Notverordnung?

Berlin. (Quellenr.) Die Verhandlungen zwischen den Reichstagsfraktionen über die Abänderung der Notverordnung des Reichspräsidenten schreiten, wie das Nachrichtenbüro des BDK aus parlamentarischen Kreisen hört, nur sehr langsam vorwärts, weil einige maßgebende Politiker gegenwärtig nicht in Berlin wohnen. Neben der fortwährenden Abhandlung der Angelegenheit steht jedoch jetzt Einigkeit zu beobachten. Die Rechtsparteien hatten bekanntlich in der Reichstagsdebatte behauptet, man könne die Notverordnung nur entweder aufheben oder unverändert be-

# Schweres Einsturzglück in Lyon

**Paris.** Gestern früh stürzte eine Wohnung über einem alten Stadtteil von Lyon zusammen. Es handelt sich um ein Wohnhaus, das von einer ehemaligen Bewohnerin bewohnt wurde, die höchstens eine Terrasse, die darüber als Schmiede diente, besaß. Es sollen mehrere Personen und Tiere darunter eingeklemmt gewesen sein.

**Paris.** Der Einsturz in Lyon erweckt im Süden der französischen Städte einen groben Aufschrecken, bei dem oft nichts geschehen ist. Der "Petit Parisien" berichtet in einer Sonderausgabe davon, daß man bis jetzt 20 Tote und 10 verletzte Menschen registriert hat. Es handelt sich nicht um einen einzigen, sondern um zwei kleinere Einstürze, die nebeneinander erfolgten, und amer um 1 Uhr früh, 2 Uhr, 2.30 Uhr und 4 Uhr. Die Urhebe dieser Einstürze, denen bereits ein großer Häuserblock nachgefolgt ist, und die wie man befürchtet, den gesamten alten Stadtteil St. Jean bedrohen, sind die Folge sich rätselnder unerklärlicher Erdbebenungen, die zunächst wie bereits gemeldet, die Erdbeben eines Polizeihofs und in der Nähe die in der Nähe liegenden alten Wohnhäuser zum Einsturz brachten. Die gesamte Feuerwehr und auch verschiedene Truppenabteilungen sind an den Rettungsarbeiten beteiligt worden. Die im Schloß von dem Einsturz überraschten Bewohner suchten sich, zum Teil unter Benutzung von Bettlaken, in Sicherheit zu bringen. 20 Personen, die in einem Kaffeehaus Zuflucht gesucht hatten, wurden von einem zweiten Einsturz überrascht. In der Kathedrale haben betroffene Frauen und Kinder, die vor den nachstürzenden Gesteinsmassen flüchten, Schutz gefunden. Im Augenblick ist man damit beschäftigt, sämtliche Häuser der Rue Tramassac, in der das Unglück sich ereignete, vollständig zu räumen. Die eigentliche Eindringlichkeit soll 80 Meter lang sein. Der bedrohte Stadtteil liegt auf einer Höhe gelegen, welche im Hinblick auf den Einsturz der fast ausnahmslos älteren Häuser großen Vorsicht gelehrt hat.

Auf Grund einer telefonischen Anfrage bei der Bürgermeisterstelle in Lyon scheint die vom "Petit Parisien" angegebene Zahl der Toten des Einsturzdisasters übertrieben zu sein. Genaue Einzelheiten über die wirkliche Zahl der ums Leben gekommenen und Verletzen liegen jedoch noch nicht vor.

## Das Urteil im Bromberger Deutschumsprozeß.

Oberleutnant Graeve zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

\* **Bromberg.** Der Prozeß gegen den Deutschumsführer Oberleutnant a. D. Graeve vor der erweiterten Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts wegen Hochverrats endete gestern am Donnerstag gegen 1 Uhr morgens. Oberleutnant Graeve wurde von der Anklage des Hochverrats beim Vorbericht zum Umtum freigesprochen und wegen Beschuldigung nach § 129 des Strafgesetzbuches (Verhinderung von Verordnungen der Behörden durch Unmöglichmachung ihrer Ausführung) an 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte wurde auf freiem Fuß entlassen. Von der Verteidigung ist gegen das Urteil Berufung beim Wolfsburgsgericht in Polen eingefordert worden. Der Staatsanwalt hatte 1½ Jahre Gefängnis und 2 Jahre Festung beantragt.

## Waffenstillstandsfest mit Lobeserfolg.

\* **Danzig.** Auf der Westerplatte, die nach den ersten Abmachungen Polen allein zur Durchführung und Lagerung von Munition überlassen worden ist, sind in letzter Zeit von den Polen alle möglichen "Siegesfeiern" veranstaltet worden. Während dort im vorigen Monat der 10. Jahrestag des polnischen Sieges über die Bolschewisten feierlich benannt wurde, feierte man dieser Tage den Waffenstillstandstag. Die Polen dieser "Feier" waren nördliche Vorläufer, in deren Bereich ein polnischer Wachsoldat eines anderen erschoss. Jeder der beiden Soldaten hatte in der Nähe des Hafenkanals auf der Westerplatte einen Abschnitt an bewachen. Wegen 2 Uhr morgens sollte die Wachablösung erfolgen. Der eine Wachposten lag, wie jemand auf ihm zukam und auf dreimaliges Rufen nicht stillstand. Er legte deshalb an und gab einen Schuß ab, worauf der andere tödlich getroffen zusammenbrach. Der Geschossene war der zweite Wachposten, der seinen Abschnitt verlassen hatte und in den Bereich des anderen geraten war. Beide waren in den Nacht auf der Frei zusammengewesen. Ob es sich um einen Streit oder um alkoholische Folgen der polnischen Siegesfeier handelt, ist noch nicht klar. Vielleicht jedenfalls, daß solche Schicksale für die Danziger Bevölkerung außerordentlich gefährlich sind.

## Die Aufräumungsarbeiten in Alsdorf.

Keine zweite Explosion.

**Alsdorf.** Nachdem die Nachsuchungen nach der Ursache des Alsdorfer Unglücks ergebnislos waren wie von anhängerischer Seite, daß die Aufräumungsarbeiten erwartungsgemäß fortgesetzten. In den zu Bruch gegangenen Strecken häuften sich die Gesteinsmassen stellenweise bis zu 4 bis 5 Metern Höhe. Ihre Gewichtung unter Zug kann natürlich nicht in gleicher Weise wie bei gewöhnlichen Ubergabebauten bestimmt werden. Um die Lastade, die bei Bruch in der östlichen und nördlichen Richtung nach Neubrücke moct in der Richtung zum Schacht, also der bisher beobachteten Richtung entgegen, gefallen sind, ist die Vermutung einer zweiten Explosion gefestigt, daß sich die Auswirkungen in der Gegenrichtung weniger heftig zeigen, als in der Explosionsrichtung. Daraus darf zunächst auf die Auswirkungen des Alsdorfer Unglücks geschlossen werden, den jede heftige Explosion unter Zug ausübt. Ungefährlich kann aber erst gelagert werden, wenn die immer noch verbliebene Bergstoffmasse freigesetzt sein wird.

## Der Fall des Dampfers "Goden".

**New York.** (Funkspruch.) Associated Press meldet aus Rio de Janeiro, daß in dem Fall des Dampfers "Goden" die polizeiliche Untersuchung im Gange ist. Die Polizei wartet auf die Rückkehr der "Goden" nach Rio, um das Schiff zu untersuchen und die Schäden festzustellen.

## Reine Militärarrestzüge der Reichswehr.

**Berlin.** (Funkspruch.) Die in einer nat.-soz. Maße im Bauhafen aufgestellte Befestigung, der Teil der Deeresleitung General von Hammerstein, habe einen Offizier erklärt, der Heeresleitung werde sofort nach Besatzungsmarsch nach Hause geschickt werden, die Reichswehr werde gegen die Nationalsozialisten und Kommunisten vorgehen und eine Generaldiktatur errichten, ist völlig aus der Luft gestrichen.

## Mechanische Landung des "Groß Zeppelin".

**Friedrichshafen.** (Funkspruch.) Das Luftschiff "Groß Zeppelin", das um 11 Uhr vormittags aufgestiegen war, führte auf dem Flugplatz Bönenthal, auf dem die neue Luftschiffhalle im Getriebe befindet, eine Landung aus. Mit Hilfe eines von den Luftschiffwerken in Bremen speziell für Landungsarbeiten gebauten Raupe-Schlepper eine Landung durch. Auf einer an diesem Schlepper angebrachten Rolle wurde durch die Motor Kraft des Raupenbeschleunigers das Holztau des Luftschiffs aufgerollt und das Luftschiff langsam zu Boden gesogen. Anschließend davon wurde dann die Dose des Luftschiffs mit dem 15 Meter hohen Unterwerk bestückt. Um 11.30 Uhr war das Luftschiff fest verankert.

Nach 40 Minuten erhob sich der "Groß Zeppelin" und führte über dem Bodenkreis verschiedene Weitflüge mittels des vor dem Führercockpit befindlichen Beifliegers durch. Dieser Beiflieger war bis vor kurzem noch in dem vorherigen Aufenthaltsort untergebracht. Der Beiflieger wurde aber aus Zweckmäßigkeitsgründen erheblich verkleinert und mit einer Holzkufe versehen werden. Die Beifliegerdurchfahrt dauerte etwa zwei Stunden in Anbruch. Auf dem Flugplatz waren auch Dr. Egener und Dr. Dürr anwesend.

## Berbot einer nat.-soz. Versammlung.

**Berlin.** (Funkspruch.) Der Polizeipräsident teilt mit: Der Polizeipräsident hat sich zu seinem Bedauern zum zweiten Mal veranlaßt gesehen, daß Statthafter einer öffentlichen Versammlung in geschlossenen Räumen zu verhindern. So ist der Gauleiter der NSDAP heute mitgeteilt worden, daß die von ihm für Freitag, den 14. November in der "Neuen Welt" vorbereitete öffentliche Versammlung mit der Tagessordnung: "Der mit Reichswehr" auf Grund des Artikels 123 der Reichsverfassung verhindert werden wird.

Bei dieser Gelegenheit sei festgestellt, daß in letzter Zeit in steigendem Maße in öffentlichen Versammlungen brahbare Handlungen der verschiedensten Art begangen werden. Die Absichten dazu werden verdeckt, indem eine harmlose Tagessordnung gewählt wird. In letzter Zeit sind Polizeibeamte, die zum Zweck der Information bei der Versammlung anwesend waren, ausgewiesen worden. Der Polizeipräsident ist unter diesen Umständen genötigt, zu erinnern, ob er nicht von dem Recht des Reichsvereinsgesetzes Gebrauch machen wird, Beauftragte in öffentliche Versammlungen mit der Befugnis zu entenden, die Versammlung für aufgelöst zu erklären, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind.

## Ab Freitag wieder deutsche Tonfilme in Prag.

**Prag.** Der Landesverband der Kinobesitzer in Böhmen hat am Mittwoch seine Beratungen über die Wiederaufnahme deutscher Tonfilme abgeschlossen. Ein Bericht über die Verhandlungen wurde nicht ausgegeben. Die Absichten dazu werden verdeckt, indem eine harmlose Tagessordnung gewählt wird. In letzter Zeit sind Polizeibeamte, die zum Zweck der Information bei der Versammlung anwesend waren, ausgewiesen worden. Der Polizeipräsident ist unter diesen Umständen genötigt, zu erinnern, ob er nicht von dem Recht des Reichsvereinsgesetzes Gebrauch machen wird, Beauftragte in öffentliche Versammlungen mit der Befugnis zu entenden, die Versammlung für aufgelöst zu erklären, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind.

## Echte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 18. November 1930.

Erneutes Einschreiten der Polizei im Berliner Universitätsgarten.

**Berlin.** (Funkspruch.) Im Garten der Universität kam es heute mittag gegen 1 Uhr erneut zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Studenten verschiedener politischer Richtungen. Polizeibeamte löschten den Streit, sobald die Rufe in kurzer Zeit wiederhergestellt waren. Zwangsgestellungen erfolgten nicht. An der Ecke der Friedrichstraße und Siegessäule wurde vormittags ein Demonstrationzug von etwa 150 Studenten durch einen Lehrerbeschützermann aufgelöst. Auch hierzu erfolgte keine Verhaftung.

Rückmalige Verhinderung der Abstimmung im Thüringer Landtag.

**Weimar.** (Funkspruch.) In der heutigen Landtagssitzung stellten die Sozialdemokraten einen Misstrauensantrag gegen Staatsminister Dr. Erich und Staatsrat Marschall, um den Parteien, die mit diesen beiden Regierungsmitgliedern nicht einverstanden seien, eventuell auch bürgerliche Abgeordnete, Gelegenheit zu geben, beide Regierungsmitglieder zu bestimmen. Präsident von Thümmler teilte daraufhin mit, daß diese Anträge erst am Donnerstag nächsten Woche zur Abstimmung gestellt werden könnten. Da sie weitergehend sind, als der von den Nationalsozialisten gehaltene Vertrauensantrag und über die Misstrauensanträge abgestimmt werden müsse, müssen also auch die Abstimmungen über den Vertrauensantrag und den Auflösungsantrag auf die nächste Woche verschoben werden. Ablehnung des Schiedsvertrages im Ruhrbergbau durch die Gewerkschaften.

**Essen.** (Funkspruch.) Die Bergarbeiterverbände, und zwar sowohl der christliche wie der freie Bergarbeiterverband werden den gestern gefallenen Schiedsvertrag über die Arbeitszeit im Ruhrbergbau ablehnen.

Ein dritter Opfer des Montage-Unglücks auf der Burbacher Hütte.

**Saarbrücken.** (Funkspruch.) Der bei dem gestern gemeldeten Unglucl auf der Burbacher Hütte verlegte Bauer ist keinen schweren Verletzungen erlegen. Es ist das dritte Todesopfer des Montage-Unglücks.

Schwere Gefängnisstrafe für einen deutschen Rebalkane in Rattowitz.

\* **Rattowitz.** Das Gericht in Rattowitz verurteilte den verantwortlichen Hafteur der Rattowitzer Zeitung zu sechs Wochen Gefängnis wegen Veröffentlichung eines Artikels "Der Aufstand von 1863". Nach Anklage der Staatsanwaltschaft und des Gerichts waren in dem Artikel die politischen Tatsachen über den Verlauf dieses polnischen Aufstandes so falsch wiedergegeben, daß dadurch das polnische Nationalgefühl in größtmöglicher Weise verletzt wurde.

Schwere Arbeitserinnerungen auf einer verunreinigten Asphermine.

\* **New York.** Nach einer Meldung aus Wal-Mart (Berg) kam es auf einer Asphermine zu schweren Arbeitserinnerungen, in deren Verlauf sieben Bergleute getötet wurden. Unter den Toten befinden sich zwei Amerikaner und ein Österreicher, der in einem dortigen Hotel Geschäftsführer war. Alle 800 dort wohnenden Ausländer sind in einem Sonderzug geflohen.

## Anzeigen ←

Wir die  
Sonnabend-Ausgabe

des  
Riesener Tageblattes

mit Auskündigungen für Sonntag oder Montag  
wolle man sofort abgeben lassen.

Mietzins-Zahlung und unentbehrliche Hilfe bei  
Unterstützung von Anzeigen täglich von früh

8 Uhr ab

Geschäftsstelle  
des Riesener Tageblattes  
Ferndorf Nr. 20.

## Amtliches.

Wir geben hiermit bekannt, daß das von der Kreisbaupräsidenten Dresden mit Genehmigung des Kreisausschusses genehmigte Ordinance über die Unterhaltung der alten Schule im Gebiete der Bezirksfreien Stadt Riesa vom 22. Oktober 1930 im biegeigen Rathaus, Zimmer Nr. 5, und in den Verwaltungsräumen im Stadttteil Gröba und Weida 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht öffentlich ausliegt.

Der Rat der Stadt Riesa,  
am 18. November 1930. Sam.

An die am 15. d. M. fällig werdenben Ver-  
mögenssteuerabgaben für den 4. Termin 1930  
(Landwirte, Toppelrate), sowie an die Einkommen-  
steuerabgaben der Landwirte für den ersten  
Termin Wirtschaftsjahr 1930/31 (Doppelrate) wird  
erinnert. Abgaben haben möglichst durch Bank-  
überweisungen zu erfolgen. Für Postabgaben  
liegen Zahlortanordnungen bei den Gemeindebehörden  
bereit. Um falsche Buchungen zu vermeiden, müssen  
bei Überweisungen und Postabgaben die Steuer-  
art, das Steuerjahr und die Steuernummer genau  
angegeben werden. Falls bis 22. November 1930  
Bablung nicht erfolgt ist, werden die Rückstände  
nebst Verzugskosten vom Fälligkeitstage ab, soweit  
es sich um Beträge bis einschließlich 1000 RM.  
handelt, von den Schuldnern auf deren Kosten durch  
Vollzahnahe eingezogen.

Eine weitere Abnahme, insbesondere Einzel-  
abnahme erfolgt nicht mehr.

Riesa, am 18. November 1930.  
Das Finanzamt.

## Landw. Verein Riesa.

### Versammlung

Sonntagnachmittag, den 22. d. M., nachm. 1,5 Uhr  
gemeinsam mit dem Landbund im Konzertsaal.

1. Vortrag des Herrn Hönsel-Drebsdorf  
über "Hubbeitrag für die Landw. Kammer".

2. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet der Vorsitzende, Hebe.

### Vereinsnachrichten

Alldeutscher Verband. Bitte vormerken u. besuchen,  
Sonntag, 16. Nov., mittags 1,12 Uhr Saal-  
besprechung in den "Drei Herren" zu Dresden  
(weisser Saal, Gröba). Marienstraße. Voron von  
Wietinghoff-Schell spricht.

Montag, 17. Nov., abends 8 Uhr Mitglieder-  
versammlung im Deutschen Haus. Studienauss.  
Kapprecht spricht über: Die gesetzliche Grund-  
lagen der Antischlafbewegung in Österreich.

Donnerstag, 27. Nov. Deutlicher Ostmarken-  
Abend mit Muß im Wettiner Hof. Joachim  
Nebring aus Danzig spricht über: Vor dem  
Entscheidungskampf um die Ostmark.

## Junglandbund Riesa.

Sonntagnachmittag, den 15. Nov., abends 1,8 Uhr  
in der Elbterrasse

### Film- und Familien-Abend.

Vortragsfolge: Über durch den Balkan, Itali.  
Wanderausfahrt v. Wange.

Zwei Schwarzfilme.

Wiesenbau - Bewölfung - Entwölfung.

Vortrag des Herrn Dr. D. Spahr über

seine Erlebnisse während der Separatisten-

zeit der Oberlandbefreiung.

Scheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Göte

find herzlich willkommen.

Der Vorkauf.

## Keglerheim Elbterrasse

Alles wunderbare Bundes-Ageleibahn  
(neue Beleuchtung), an verschiedenen Nach-  
mittagen der Woche frei.

Feinstes Braunschweiger  
Obst- und Gemüse-  
Konserve  
eingetroffen

Alfred Otto  
Riesa-Gröba  
Lauchhammerstraße 9

### Gelegenheit!

Gardinenstoffe, Stores, Schalz und Querstreifen  
eingetroffen und verkaufe nach Gewicht. Nebattwaren  
H. Bruntsch, Ufa, Bismarckstr. 63.

## Capitol Riesa

### Warnung!

Werne hiermit jedermann,  
meiner Frau Charlotte  
Wittig etwas zu dorren,  
da ich für nichts aufkomme.  
**Charlotte Wittig, Gröba.**

Besser, Charlotte, gehst  
runder Zirkus bist zu verf.  
Du erfr. im Taeschl. Riesa.

Wöhl, Zimmer  
mit Bad, elektr. Licht, am  
vermietet. Riesastraße 84, 2.

### Mittelgr. Laden

mit mob. Schaukunter  
anschl. Nebenraum

### zu vermieten.

Offeraten unter N 271  
an das Tageblatt. Riesa.

### Schmerz läßt nach.

Endlich das Richtige.

Rechtsleite Beseitigung von

### Hühneraugen

Hornhaut u. Warzen.

Bequeme Anwendung.

Kein Blätter. Kein Vinet.

Tube 50 g. Zu baden bei:

Friseur Blumenstein.

... und es erspart  
Zeit und Arbeit.

**OZONIL**

das moderne  
Waschmittel

## Wer will verdienen? Zwecks Errichtung einer Lohnwäscherei

suche ich  
**Interessenten**  
die über einen passenden Raum und  
etwas Kapital verfügen. Offeraten unter  
D. M. 487 bei Rudolf Wölfle, Dresden.



Emil Ritter

Reh-

feiste Hasenähnle

prima Hasenähnle

auch viertel u. halbe Hähne,

prima Hähnchen

junge Hähnchen

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

Hasenködchen o. 70 Pfg. an

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

Hasenködchen o. 70 Pfg. an

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

Hasenködchen o. 70 Pfg. an

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

Hasenködchen o. 70 Pfg. an

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

Hasenködchen o. 70 Pfg. an

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

Hasenködchen o. 70 Pfg. an

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

Hasenködchen o. 70 Pfg. an

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

Hasenködchen o. 70 Pfg. an

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

Hasenködchen o. 70 Pfg. an

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

Hasenködchen o. 70 Pfg. an

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

Hasenködchen o. 70 Pfg. an

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

Hasenködchen o. 70 Pfg. an

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

Hasenködchen o. 70 Pfg. an

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

Hasenködchen o. 70 Pfg. an

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

Hasenködchen o. 70 Pfg. an

empfiebt

Carl Jäger, Gröba.

Hasen billiger!

Hasenfleisch o. 1,50 M. an

Hasenräuchen

## Jernspredherfahrt Deutschland—Chile eröffnet

### Musikalische Verständigung

Leipzig. Nach mehreren Versuchen, eine Fernspredherfahrt zwischen Deutschland und Chile herzustellen, infolge der ungünstigen atmosphärischen Verhältnisse gescheitert waren, konnte am Mittwochabend der Fernspredherfahrt Deutschland—Chile mit einem Gespräch eröffnet werden, das der Berlag Schild & Co., Herausgeber des Südamerikanischen Wirtschaftsblätters und der Zeitschrift "Colon", mit seinem Verleiter in Santiago de Chile, Professor Dr. Waldemar Voigt, einem gebürtigen Leipziger, führte.

Professor Voigt war früher Lehrer an der zweiten höheren Höchschule in Leipzig und ist jetzt Professor der praktischen Pädagogik an der Universität Santiago. Neben Vertretern der Reichspostverwaltung wohnten zahlreiche hervorragende Vertreter der am Südamerikanischen interessierten Industrie dem Gespräch bei. Um allen Teilnehmern die Verfolgung des Gesprächs zu ermöglichen, hatte die Reichspost eine Lautsprecheranlage eingebaut. Gesprochen wurde über ein Reich-Mikrofon, wie es für Rundfunkgeräte verwendet wird, auf einer direkten Kabelführung zur Großfunkstation Rauen. Von Rauen aus erfolgte die Weitergabe über den Kurzwellenleiter nach Buenos Aires, von wo aus das Gespräch über eine oberirdische Telegraphenleitung nach Santiago durchgeführt wurde. Die Verständigung in dem etwas vorsichtig gewählten Gespräch war, nachdem die Anfangsschwierigkeiten überwunden waren, ausgezeichnet.

Berleger Schick übermittelte zunächst Professor Dr. Voigt die Grüße der Stadt Leipzig, des Ober-Amerikanischen Instituts in Hamburg und des Lehrerkollegiums seiner früheren Schule. Ferner bat er ihn, der deutschen Kolonie die Grüße und Glückwünsche des zur Zeit in Berlin weilenden Befandens von Olshausen, der deutschen Presse zum Ausdruck zu bringen. Sonitus Dr. Schild vom Verband der Sächsischen Industriellen übermittelte sodann die herzlichen Grüße der sächsischen Industrie an die Vertreter der chilenischen Wirtschaft. Er führte aus: „Als eine Industrie der verschiedensten Produktions- und Verbrauchsgüter nimmt die sächsische Industrie an der Blüte und dem ununterbrochenen Aufstieg der chilenischen Nation den aufrechtigsten und regsten Anteil. Sie ist ebenso bereit, mit ihren ausgefeilten Maschinen-Industrien an der Erfüllung der reichen chilenischen Naturrägen mitzuwirken, wie sie den hohen Lebensstandard des chilenischen Volkes mit Hilfe der Verbrauchsgüter-Industrie wie der Textilindustrie, der starken chemisch-hygienischen und kosmetischen Industrie und allen den möglichen Bedarf deckenden Zweigen, schließlich den geistigen und künstlerischen Wünschen mit einer anerkannten graphischen, Musikinstrumenten- und Kunstgewerbe-Industrie zu genügen in der Lage ist. Möchte die neue Verbindung beiderseits den Verkehr zwischen der vorbildlich organisierten chilenischen Wirtschaft und der Industrie des Freistaates Sachsen in jeder Hinsicht fördern und in jeder Hinsicht dazu beitragen, die Wünsche nach einer friedlichen Entwicklung erfüllen zu helfen.“

Professor Dr. Voigt, der in der Universität in Unwesenheit von drei Ingenieuren der Santiagoer Funksiede das Gespräch entgegennahm, versprach, die Grüße auszurichten und sich namentlich mit dem chilenischen Wirtschaftsminister in Verbindung zu setzen, um ihm die Wünsche der deutschen Industrie zur Kenntnis zu bringen. Er, Dr. Voigt, freue sich ganz besonders, diese wertvolle Verbesserung in den beiderseitigen Beziehungen als ersten Vermitteln zu können, und er hoffe, daß sich diese Verbindung zum Segen beider Teile auswirken werde.

Der weitere Verlauf des Gesprächs diente geschäftlichen und privaten Mitteilungen. Wie Dr. Voigt mitteilte, herrschte zur Zeit des Gesprächs in Santiago außerordentliche Wirtschaftslage.

### Aus Leipzig.

Beigeordneter Dr. Löser Zweiter Bürgermeister von Leipzig. Die Stadtverordneten wählten in ihrer Mittwochssitzung in der Stichwahl mit 36 von 71 Stimmen Dr. Löser-Berlin. Beigeordneter des Deutschen Städtebundes, auf sechs Jahre zum Zweiten Bürgermeister von Leipzig. Auf den sozialdemokratischen Kandidaten, Oberbürgermeister Klümper-Treitl, entfielen 27 und auf den kommunistischen Kandidaten, Stadtrat a. D. Stolt-Berlin, 8 Stimmen, die ungültig waren. Im ersten Wahlgang waren auf Klümper 26, auf Dr. Löser 23, auf Dr. Baumgardt-Delitzsch 9, auf Stolt 9, auf Dr. Kohlberg-Dittau 3 Stimmen und auf den Stadtverordneten Enke eine Stimme entfallen.

### Protest der Leipziger Gastwirte

Leipzig. Mittwochnachmittag hielt die Arbeitsgemeinschaft der Gastwirte Leipzig-Stadt und Land im „Sansouci“ eine große Versammlung der Gaststätteninhaber und Arbeitnehmer ab, in der gegen die neue Belastung des Gaststättengewerbes durch Gemeindebierz und Gemeindegetränkesteuer Protest erhoben wurde. Einstimmig wurden zwei Entschließungen angenommen, die eine an die Sächsische Regierung, die andere an die Leipziger Stadtverordneten gerichtet, in denen auf die Notlage des Gastwirtsgewerbes und die Folgen der neuartlichen Belastung durch Bier- und Getränkesteuer hingewiesen wird. Zustimmende Erklärungen wurden auch von Vertretern des Bundes des Hotel-, Restaurant- und Kaffeehausangestellten, des Genfer Verbandes, der Wirtschaftspartei und der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion abgegeben.

### Auskunft des Leipziger Handwerks

Leipzig. In Unwesenheit des Kreishauptmanns Dr. Markus, des früheren Finanzministers Dr. Weber, des Vorsitzenden des Landesausschusses des sächsischen Gewerbes, Obermeister Kunsch u. u. fand eine von der Gewerbedammer und dem Innungsausschuß veranstaltete Kundgebung des Leipziger Handwerks statt. Professor Dr. Köhle, der wissenschaftliche Leiter des Deutschen Handwerkerinstitutes in Bonn, hielt den Hauptvortrag „Der Lebensraum des Handwerks“, worin vor allem die Lebensfähigkeit des deutschen Handwerks behauptet und als Beweis dafür die Zahlen aus dem Enquete-Ausschuß angeführt werden. Der Vorsitzende des Innungsausschusses, Stadtrat Schneider, wandte sich vor

allem gegen die Konzerne, Warenhäuser und Konsumvereine, die schärfsten Konkurrenten des Handwerks. Im Hinblick auf die Preislenkungsaktion der Reichsregierung ist das Handwerk bereit, die Preise zu senken im möglichen Maße. Oberbürgermeister Dr. Goerdeler führte aus, daß eine Wiederherstellung der gegenwärtigen Wirtschaftslage nur durch den Anschluß an die Weltwirtschaft bestmöglich werden könne.

### Kommunales Leben

#### Die Hochwasserschäden vor dem Baugener Bezirksausschuß

In der Sitzung des Bezirksausschusses der Umlaufmannschaft Baugener wurde zunächst über den gegenwärtigen Stand der Arbeitslosigkeit im Baugener Bezirk Mitteilung gemacht. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist von Ende September bis Ende Oktober von 5184 auf 4039 zurückgegangen, dagegen stieg die Zahl der Krisenunterstützten von 1868 auf 2222. Wohlfahrtsarbeiterlose wurden Ende Oktober etwa 950 gezählt.

Zu den Hochwasserschäden innerhalb des Bezirks wurde berichtet, daß am stärksten die Orte Böhlwald und Ratzelstein betroffen worden seien. Hier sei der angerichtete Schaden durch die enorme Verschlammung der Felder außerordentlich groß. Im gesamten Hochwassergebiet seien von der Winterlauf 81 Hektar gefährdet, davon 15 Hektar vernichtet. Von Gemeinden seien 35 Hektar als verloren anzusehen. Der Schaden an Kartoffeln werde auf 13.000 Hektar beziffert. Der in der Leichtwirtschaft angerichtete Schaden sei noch nicht zu übersehen. Die Umlaufmannschaft habe bereits bei der Regierung für die Regulierung der Spree und verschiedene andere Wasserläufe die unbedingte Genehmigung erfordert.

### Aus den Nachbarstaaten.

#### Explosion in einer Bleicherei

Dresden. In der hierigen Bleicherei flog plötzlich ein Baumwoll-Kochkessel in die Luft. Die Explosion zerstörte den größten Teil der Fabrik. Trümmer des Daches und der Fabrikseinrichtung wurden im Umkreis von 50 Metern durch die Luft geschleudert. Nur einem Zufall ist es zu danken, daß von der Belegschaft niemand zu Schaden kam. Auch ein dicht an der Fabrik haftender Personenzug kam unbeschädigt davon. Die Fabrik dürfte für mehrere Wochen stillgelegt werden müssen. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

#### Kirche niedergebrannt

Beichlingen (Kr. Edertal). In der Beichlinger Kirche brach abends ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit über das Dach der Kirche ausbreitete und in dem zumeist aus Holzfachwerk bestehenden Kirchturm reiche Zehrung fand. In einer halben Stunde stand die ganze Kirche in hellen Flammen. Der Kirchturm, an dem die Neugotik hoch emporstiegen, stürzte unter lautem Geröll in sich zusammen, wobei das Dach der Kirche vollkommen zerstört wurde. Das Gotteshaus ist völlig ausgebrannt.

## An gutem „Pilsner“ Freude finden Heißt, sich an „Radeberger Pilsner“ binden.

Von Rich. Schwade, Exportbierhaus Riese, Torgau 49.

## Vie Michelstedter

Von H. Lorenz • VEREINIGTE VERLAGS-UND DRUCKEREIEN

20. Fortsetzung.

Rückgründ verboten.

„Sehen Sie wohl! Da lachen Sie mich aus, genau so wie das Mägdlein im Volkslied den Knappen. Wissen Sie, was es lang?“

„Läßt werden Sie noch romantisch! Und ich dachte immer, so etwas habe man sich drüber ganz gut abgewöhnen! Ra also, was lang denn das arge Maiblein?“

Einen Spottvers: „Geh du nur immer hin, wo du gewesen bist, und binde keinen Gaul an einen dünnen Ast! ... Da steht mein braver Gaul und läßt den Kopf hängen, und hier, hier ist auch der dürrte Ast!“

Edith sah schwiegend zu, wie Robert das Pferd losband und es auf die Straße führte. Er tat ihr doch leid, und als er jetzt den Rappen am Zügel auf sie zutrat, groß, statthaft, brauengebrannt. — — Er war doch ein hübscher Junge!

„Und wenn das Mägdlein nun sein Pferd gleichfalls aus dem Stall jöge?“

„Dann . . . dann?“ stotterte Robert. Es klang in ihm. Dann hätte das Räpple nicht ganz umsonst zweihundertvierundfünfzig Mark geopfert und in drei Tagen zwölfe grohe Bourball mit diversen Bieren hinuntergesogen!“

„Wie gut denn! Nichts mehr vom dünnen Ast, armer Knappe! Ich komme!“

Ehe es sich Robert recht verabschiedet, ehe er sich von seiner lieben Freude erhalten konnte, war Edith von Erlbach davon. Nur ihr helles Kleid schimmerte noch durch das Grün der hohen Rosenhecke.

Die Ungelegenheit mit den Dorflebensszenen ging Edith doch im Kopfe herum. Sie fand ihren Vater nur zu gut: die Sinstermine hätte er nicht verstreichen lassen, wenn es gut stand.

Ob es richtig war, daß er sich gar so sehr seiner kommunalen Tätigkeiten widmete, neuerdings mit Beibehaltung auch den Interessen seiner Partei?

Rein! Es gefiel ihr gar nicht recht! Möchte es kosten, was es koste, sie mußte Rache über die geschäftliche Ego des Gutes haben! Wer sollte auch sonst helfen? Die Mutter und Vater? Ach, die verstanden nichts von Geschäftsläufen, regten sich auf und den Vater sagten: „Heinz? Der war alles andere, nur kein Bandwirt oder Kaufmann.“

Wie Vater heute eben wieder allein über seinen Büchern lag, als sich alle schon lange zur Ruhe begeben hatten, stand Edith ganz leise auf, warf sich das Haustisch über und schlich hinauf in das Arbeitszimmer.

Der Major stand seit auf.

„Ist etwas passiert?“

„Rein, Väterchen! — Richtig . . . ich . . . ich wollte dir nur

mitteilen, daß die Sinten an den Kommerzienrat bezahlt sind! Du kennst also ruhig mein!“

„Diese zweihundertvierundfünfzig Mark sind bezahlt?“

„Ja! Auf Heller und Pfennig!“

„Bon wem?“

„Bon mir!“

„Bon — dir?“

„Büderchen! Wir beide wenigstens wollen doch offen zu einander sein! Robert, ich meine der junge Hartroth, kam doch nur wegen des Dorflebens und der Sinten!“

„Seit wann flümmerst du dich um meine Ungelegenheiten?“

„Seitdem du Sorgen hast!“ Edith ging auf den Vater zu, strich ihm mit beiden Händen die Stirn. „Die Hälften müssen wieder fort! Sieht ja richtig alt aus!“

„Kann man schon werden, Kind, in diesen Zeiten. Hast mir aber tatsächlich aus der Klemme geholfen . . . doch beim alten verdientes Geld kostet du bald wiederhaben!“ sagte der Major und zog seine Tochter zärtlich an sich.

„Vater, jetzt wollen wir einmal gründlich zusammen

Schwedenbilanz ziehen!“

Edie es sich der Major versah, summte die Taschenmaschine, hatte Edith ihm die bequemen Hausschuhe geholt, eine Decke über seine Knie gelegt. Bleistifte gespielt, und bald lachten sie mitten in der Arbeit.

Die Hähne krähten schon . . . und sie addierten und dividierten, die fahle Morgendämmerung graute ins Zimmer, gelpensterte auf ihren bleichen Gesichtern . . . Sie multiplizierten und jubilierten, die Morgentöte tastete über die hohen Giebel der Scheunen . . . Sie suchten Hörer und summten Konionen an, die Aderwagen rasselten und ratterten vom Hofe . . . und die beiden zogen Bilanz!

Die Zahlen grinnten ihnen müchnern entgegen.

Könnte man vielleicht noch etwas besser abschneiden, mehr herauspinken und sparen? Sie besprachen Ein- und Verkaufspreise, legten Endes drehte sich alles um die Ernte, die neue Ernte.

Edith war froh, daß der Vater wenigstens in diesem Punkte hoffnungsvoll in die Zukunft blickte; und als die Morgensonnen durch die Scheiben blinzelte, als das Gebiet wieder lustig gärtete, die Lauben gurkten und die Schmalen zwitscherten, als der Bierwarter, wohngänkt und sonnenverbrannt, ins Zimmer getreten war, mit bröckelnder Stimme guten Morgen gewünscht und seine Anweisungen empfangen hatte, da lachte der Vater über seine Schale fröhlichen heißen Kaffees und fragte:

„Na, Edith, wollen wir Piette machen oder durchhalten?“

„Durchhalten, Vater!“

10.

Robert kam um Verlängerung seines Urlaubs ein. Gern wurde er ihm gewünscht; man wußte leider nur zu gut, wie es um den alten Chef stand.

Als der Reise in Michelstadt dem Oheim wieder gegenüberstand, merkte er, wie das liebe Gesicht in den letzten Tagen noch mehr verfallen war.

Der alte Herr sah rubigen Augen über die Würmer der Zeit und über Gräber hinweg zu jenem ewigen Dichter auf,

das ihm sein ganzes Dälein hindurch still geleuchtet hatte. Und dieses verklärte Leuchten, dieser ausgeglichene Seelenfriede teilte sich auch seiner Umgebung mit. Keinem wollte es so recht in den Sinn kommen, daß Hinnerk Hartroth sterben müsse, um wenigen dem Dienst Johann.

Der konnte sich höchstens vorstellen, daß sein alter lieber Herr eine Reihe antreten werde, eine Reihe in ein sonniges Süßland, nach Italien vielleicht, oder in ein fröhliges Bad. Es wunderte ihn, daß der gnädige Herr nicht paden will.

Doch Hinnerk Hartroth ließ nicht paden. Die Gäste, die dort droben nach langer Lebensreise anliefen, werden ja nicht eingeschämt nach der Zahl ihrer kostbaren Rosse, befreit mit bunten Betteln der vornehmen und eglutiven Statuinen ihres Erbenmallens. Im Gaithof „Zur Ewigkeit“ gilt es von jeher als schädiglich, nur mit kleinstem Gepäck anzukommen, und der arme Schluder, der seine ganze Habe in einem fränenbüchtrischen Leichentuch mit sich führt, soll dort oft die komfortabelsten Zimmer erhalten.

Das Werkzeug der iridischen Habe von Hinnerk Hartroth ruhte wohlverwahrt und versiegelt auf dem Amtsgericht zu Michelstadt als „legerer Wille“.

Eines Nachmittags trat der Sanitätsrat mit dem Oberpfarrer aus dem Krankenzimmer. Der Doktor wollte Robert auf andere Gedanken bringen:

„Große Sache, Herr Robert! — Über noch streng geheim!“

„Robert, ich auf.“

„Also, Herrschaften, ihr kennt doch alle die Geschichte von der Cäsar-Claudius-Quelle, die früher bei der alten Klosterruine oberhalb des Besitzes unseres Patienten geprudelt haben soll?“

„Der „Hamsterbrunnen“,“ meinte der Geistliche.

„Ganz richtig! Es kann sich nur um die Quelle neben der Terrasse handeln. Mir ging das alles schon lange im Kopf herum. Ich nahm schließlich mit einem Geologen Rücksprache. Dieser hieß die Sache für gar nicht so unwahrscheinlich.“

„So?“ meinte Robert.

„Ich ging also, mit einer leeren Flasche bewaffnet, zu der Quelle und probierte gundlich!“

„Wie wichtig, was tut man nicht für die Wissenschaft!“ scherzte der Pfarrer.

„Das Zeug kommt ganz schlimm, lieber Fr. — Über alles Wasser soll ja scheußlich mundet. Ich nahm dann meine Flasche und sandte sie gefüllt und sorgfältig versiegelt an einen Freund, der Chemiker und Spezialist auf dem Gebiete von Mineralwässern ist . . .“

„Und wie ist das? Dieser Wassertrichter weist mich heute an. Zuerst verstehe ich gar nicht recht, was er da ausgeregt ausschreibt. Wenn ich nicht gewußt hätte, daß der Mensch Mineralstoffdolifer ist, ich hätte gemeint, er habe einen in der



# Wünsch vom Juva in Bild und Wort.

## Köpfe von der „Konferenz um den Kunden Tisch“

zu der die gleichberechtigten Vertreter Englands und Indiens am 12. November in London zusammengetreten sind, um die künftigen gegenseitigen Beziehungen der beiden Länder zu regeln.



Der Staatssekretär von Birkenhead und der Wissenschaftsminister von Ralchin, die am Eröffnungstage nebenhielten.



Ministerspräsident Macdonald, der zum ständigen Vorsitzenden der Konferenz gewählt wurde.



König Georg von England, der die Konferenz eröffnete.



Das neue Verwaltungsgesäule des Deutschen Versicherungskonzerns, das nach den Entwürfen des Architekten Professor Fahrenkamp jetzt in Berlin errichtet wird.



Bild links unten.

### Der Sieg in Finnland.

Der Führer der antikommunistischen Lappo-Bewegung in Finnland, Ropponen, hat einen großen Sieg errungen und sein vorläufiges Ziel erreicht: die von der Sappo-Bewegung eingebrachten Sondergesetze, die sich gegen die Kommunisten richten, wurden vom finnischen Reichstag mit genau der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit (182 bürgerliche gegen 66 sozialdemokratische Stimmen) angenommen.

Bild darüber.

### 10 Jahre Freie Stadt Danzig.

Zu 15. November jährt sich der Tag zum zehnten Male, an dem auf Grund des Versailler Vertrages Danzig durch die alliierten Mächte zum selbständigen Staat erklärt und hiermit gemäßigt von Deutschland losgelöst wurde. Die Aufnahme zeigt die alte Hansestadt mit ihren drei Wahrzeichen, (von links) dem Marienkirche und dem Stadttor.

Bild darüber.

### Triumph der deutschen Reiteroffiziere in Amerika.

Die deutschen Reiteroffiziere (von links) Oberleutnant Hesse, Oberleutnant Romm und Oberleutnant Freiherr von Nagel mit dem Siegestrophée im „Preis der Nationen“, der internationale Militär-Trophäe, die sie im New Yorker Reit- und Springturnier gewannen. Hiermit ist der begehrte und bejubelte Preis zum zweiten Male für Deutschland erobert worden.



## Gerichtsaal.

### Die Anklahibigungen gegen die Landesbank in Kursdorf.

1 Jahr Gefängnis für einen Redakteur der „Tribüne“. (Göttingen).

Der Pressebeleidigungssprozess gegen den verantwortlichen Redakteur der „Dresdner Hochschicht „Tribüne“, Alfred Venzel, endete mit einer Verurteilung des Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis. Die im Frühjahr 1929 in der „Tribüne“ veröffentlichte Kritik, in denen gegen Berate und Pfleger der Landesbank in Kursdorf und der Heil- und Pflegeanstalt in Dresden Schwerpunkt Anklahibigungen aufgestellt wurden, waren Gegenstand einer eingehenden Beleidigung. Der von dem Angeklagten Venzel versuchte Wahrheitssatz bewies, dass von ihm nicht erwartet werden kann, Daraus abzuleiten, auch einige Szenen ausgeschlossen werden, denn es handelt sich bei diesen Szenen nicht um geistige nicht gefundene Szenen. Gänzlich widerlegt wurden durch die Beleidigung die schweren Anklahibigungen gegen Obermedienrat Dr. Stolzen-Dresden, dem in der „Tribüne“ zwecklose Verstechungen an Landesbanken vorgeworfen werden können.

Das Urteil, das am Mittwoch abend verkündet wurde, lautete gegen Venzel wegen öffentlicher, in der Presse belegter Beleidigung auf 1 Jahr Gefängnis und gegen

den Mitangeklagten Schmid, der Venzel teilweise Material an seinen Berichterstattungen geliefert hatte, auf 50 Mark Geldstrafe. Dem Nebentäter, Obermediainrat Dr. Stolzen, dem Ministerium des Innern und dem Rat zu Dresden wurde die Publikationsbefreiung des Urteils in der „Tribüne“, dem Dresdner Anzeiger und dem Dresdner Volkszeitung ausgesprochen. In der Urteilsbegründung kommt zum Ausdruck, dass dem Angeklagten Venzel der Strafe des § 100 nicht angebillt werden konnte, da die geäußerte Kritik in der Form weit über das zulässige Maß hinaus gegangen und durch die Anklahibigungen die Ehre und das Ansehen von Beamten und Beamten schwer geschädigt worden sei. Eine überraschend schwere Siedlung nahm das

Gericht in der Urteilsbegründung gegen Venzel ein, wonach festgestellt wurde, dass er den Tag eines gewissenlosen, gewohnheitsmässigen Schreibmeisters darstelle, den seine schrecklichen Vorstrafen nicht abschreckt hätten, sein verwerfliches Treiben fortzuführen. \*

### Jugendlicher Mörder verurteilt.

Am 13. Juni ds. J. wurde in einem Kornfeld bei Strehm in der Nähe von Leipzig der 15 Jahre altsarbeitsurhebliche St. Höh aus Röbel i. B. erschossen aufgefunden. Die Ermittlungen der Polizei führten zur Verhaftung des etwa gleichaltrigen Freuden Willi Schumann, der sich bis zum Moritage in der Begleitung des St. Höh befunden hatte. Schumann und St. Höh waren aus ihrer Heimat im Range ihres Wanderschafts bis nach Strehm gekommen, wo sie in einem Kornfeld lagen. Dort war Schumann plötzlich über seinen Freund hergefallen, ermordete ihn und beraubte ihn seiner Taschen in Höhe von nur 1,20 RM. Schumann konnte dann noch am gleichen Tage bei einem Fahrraddiebstahl in Leipzig gefasst werden. Bei seiner Vernehmung gestand er dann den Mord ein. Diese Tat stand jetzt vor dem Großen Jugendsgericht Leipzig unter Auschluss der Öffentlichkeit ihre gerichtliche Söhne. Das Gericht verurteilte Schumann wegen Raubes mit Marterung und Todesfolge nach § 251 des Strafgelebuchs zu sechs Jahren Gefängnis. Nach Verjährung der Strafe werden noch Freiabnahmen in Anwendung kommen.

## In unsere Postbezieher!

In diesen Tagen

sieben die Postanstalten die Bezugsscheine für Lieferung des „Riesener Tageblattes“ im nächsten Monat ein.

Wir bitten auf pünktliche Bezahlung besonders zu achten, da nach dem 28. d. M. vom Postamt eine Sondergebühr für Verzögerung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der „Tageblatt“-Lieferung beim Monatswechsel zu rechnen ist.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Gesellschafts- und Verbandspiele im Fußball.

Das Gespiel des Weltmeisters war nur eine Generalprobe, in dem Treffen

Dresdner Sport-Club gegen VfB Leipzig um 2 Uhr im DSC-Sportpark im Oktogon tritt der mitteldeutsche Meister gegen den viertplatzierten mitteldeutschen Weltmeister an. VfB wird sich alle Mühe geben, die Niederlage der Deutschen Städte-Liga für sein Teil wettzumachen, bei dem könnten der Dresdner ist das jedoch eine recht schwierige Angelegenheit.

### Guts Muts in Leipzig.

Guts Muts tritt in Leipzig gegen Fortuna an und sollte dort gewinnen. Beide Treffen addieren zur vereinigten Herbstrunde zwischen den beiden größten mitteldeutschen Vereinen.

### Die Punktspiele des Sonntags

einfach in der Begegnung Spielvereinigung gegen SG 08 Weissen auf der Saalhäusern Straße. Die Violetten werden nach Rücksicht bestrebt sein, durch einen Sieg auf den dritten Platz zu gelangen. Die Weißkäfer möchten ihn behalten. Ring-Greifling SG gegen Sportvereinigung 1908. Nach dem Remis am 19.10. gegen Spielvereinigung ist dieses Treffen an der Bärndorfer Straße als nördlich offen zu betrachten. Sportverein 08 gegen Dresden-Dresden. Dresden hat in Tolkewitz an der Donatstraße aufgetreten. Dresden wieder zu kämpfen wissen, um 08 den Sieg so schwer als möglich zu machen.

### Die Verbandspiele der 1b-Klasse.

Guts Muts Weissen - Postsportvereinigung in Weissen. Favorit - Sportluft Riesa an der Hindenburgstraße. SG Röderau - VfL Reichsbahn in Röderau. Sächsische Sportvereinigung - Sportklub Dresden in Riesa. Elsterer SC - Spvg. Großenhain in Radeberg.

Unbekannt aller Spiele 2,15 Uhr.

### Handballspiel am Sonntag.

Am kommenden Sonntag werden folgende Verbands-

spiele des Gaus Sachsen ausgetragen:

Dresden gegen Guts Muts

SG 04 Freital gegen Dresden Sport-Club

Spielvereinigung gegen Volksleistungswanderverein

Riesa Sport gegen Postsportvereinigung.

### 1b-Klasse:

Strehlener SC gegen SG v. Tannenhausen.

1,30 Uhr Strehlen.

Lehrer-SV. geg. Sportluft Riesa, 11 Uhr Oktogon.

VfB 08 gegen VfL Reichsbahn, 1 Uhr Leutewitz.

Gesellschaftsspiel: Dresden Handball-Club gegen VfB Riesa.

### Schalle 04 ausgeschlossen?

Die Sprachkammer des Westdeutschen Spielverbandes hat wegen Nichtbeantwortung mehrerer Fragen jetzt den SG Schalle 04 vorläufig aus dem Verbande und damit gleichzeitig aus dem Deutschen Fußballbund ausgeschlossen.

## „D 38“ bei Bordeaux gelandet.

X Bordeaux. Das deutsche Riesenflugzeug „D 38“ ist gestern um 11 Uhr vormittags auf dem Flugplatz Biarritz in Spanien aufgestiegen, war, ist nachmittag um 1,15 Uhr in Merignac bei Bordeaux gelandet. Es hatte außer dem Flugleiter Bohn und dem Chefpioten Zimmermann 13 Passagiere an Bord. Seit seinem Abflug aus Deutschland hat „D 38“ bisher bereits 7500 Kilometer zurückgelegt.

### Heute Rückflug der „D 38“ nach Dessau.

X Paris. Davas meldet aus Bordeaux, dass das deutsche Großflugzeug „D 38“ Donnerstag vormittag zum Rückflug nach seinem Heimathafen Dessau starten wollte.

### Bereitstellungen für die Landung des „D X“ in Lissabon.

X Paris. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Lissabon ist Maurice Dornier dort eingetroffen, um die Bereitstellungen für die Ankunft des „D X“ zu überwachen. Dornier habe den bekannten portugiesischen Fliegeradmiral Hugo Coutinho aufgefordert, als Passagier den Flug Lissabon - New York an Bord des „D X“ mitzumachen, es sei jedoch nicht bekannt, ob der Admiral dieses Angebot angenommen habe.

### Rausinteresse für „D X“.

X London. Das englische Luftministerium erwähnt, wie der Daily Herald wissen will, den Kauf einer „D X“. Das Flugzeug soll mit 12 Rolls-Royce-Motoren ausgerüstet werden, falls der Auftrag zustande kommt. Auch ein amerikanischer Auftrag ist möglich. Aufschluss hätte bekanntlich bereits zwei „D X“-Fahrzeuge bestellt haben. Kapitän Chrichton, der seit acht Tagen nicht mehr von Bord gegangen ist, erklärte, dass das Großflugzeug und das Großflugzeug Seite an Seite eine bedeutungsvolle Zukunft hätten, und zwar jedes in seiner Art.

### Der Flug des Prinzen von Wales mit dem „D X“.

X London. Der Prinz von Wales unternahm gestern nachmittag einen Flug mit dem deutschen Flugzeug „D X“. Nach einem halbdunklen Flug landete der „D X“ wieder zu seinem Unterplatz.

### Deichbruch und Riesenüberschwemmung im Ostegebiet.

X Stade, 12. November. Die Ortschaften an der Oste, südlich von Dömitz bauen, sind bei dem heftigen Sturm von einer heftigen Flutwelle heimgesucht worden. Schon morgens ging das Wasser auf 20 Kilometer Ausdehnung über die Deiche und abends waren die Überflutungen wieder weitlos überschwemmt. Aus Graupel werden Überflutungen von über 1000 Wogen Wiesen und Weiden gemeldet. Wie aus Grunenburg (Kreis Stade) gemeldet wird, steht in der Mitte des Durchlasses nach Blumenthal die Deichkrone nicht stand, und durch die Lüche stürzen die

## Das 21. Sächsische Bundesfeuer in Meerane.

Vor wenigen Tagen welche der gesetzlich führende Vorstand des Sächsischen Regierungsbezirks e. V. in Dresden, in Meerane, um die Vorbereitungen für das bevorstehende 21. Sächsische Bundesfeuer, welches am 26.11. und 27.11.1930 stattfindet, durchzuführen. Die Pflichten wurde in einer besonderen Generalversammlung in Meerane bestimmt. Gestattet, dass wieder wie im Jahre 1918, als der Verband Meerane bereits das 18. Sächsische Bundesfeuer in zu unzureichend zur Durchführung brachte, als Ergebnis der Schürenbauspieler vorgelesen ist. Die große sportliche Veranstaltung wird im Innern vor sich gehen. — Für den Hallenbau sind 25 Regelbahnen vorgesehen, davon 1. Böhlen, 1 Scheren, 2 Internationale- und 21 Hochbahnen, so dass alle Zweige des Regelsportes in ihrer Ausübung gezeigt werden können.

Die Verbände des Sächsischen Regierungsbezirks werden schon heute darauf hin arbeiten, dass das Fest wie auch die vorangegangenen eine großveranstaltung befehlender Art wird. — Der Festausklang wird in den nächsten Monaten eine besondere Wertheitlichkeit entwindeln, damit sich das Fest zu einem Volksfest ausgestalten.

Sociale Hilfe in schwerer Not. Auf Anregung des Bundesvorstandes des Sächsischen Regierungsbezirks, Karl Schindler, Dresden, soll der Gesamtvorstand des Sächsischen Regierungsbezirks, e. V. Dresden, als erste Hilfe für die Hinterbliebenen und Verletzten aus den sächsischen Bergwerksgründen in Alsdorf bei Aachen und in der Mansfelder Grube bei Saarbrücken den Betrag von RM 300 zur Verfügung. Die Mitglieder des Sächsischen Regierungsbezirks werden dankbar dieser sozialen Hilfe zustimmen, zumal im sächsischen Bergbaurevier viele Regierungsangehörige aus dem Bergmannsstand dem Sächsischen Regierungsbezirk angehören.

### Kurze Sportnachrichten.

Schwedische Fußballspieler in Leipzig. Am Vortag, den 19. November, tritt VfB Leipzig gegen eine schwedische Mannschaft, die sich zur Zeit auf einer Gastspielreise befindet, an. Der VfB Stockholm muss allerdings über erstklassige Spieler verfügen, um gegen VfB in der jetzigen Form gewinnen zu können, denn die VfB-Elf hat jeweils großen Wert darauf gelegt, besonders gegen Auslandsmannschaften den deutschen Fußballsport bestens zu vertreten. Dieselbe schwedische Vereinsmannschaft spielt am 23. November im Oktogon in Dresden gegen den mitteldeutschen Meister Dresden SC.

Professional-Bogkämpfe in Dresden. Am 26. November werden erstmals wieder nach jahrelanger Pause in Dresden und zwar im Ausstellungspalast, Professional-Bogkämpfe veranstaltet. Gemeint an dem gefeierte Interesse, das die Aussicht auf eines guten, satten, Sport verprechenden Programms auch die Professionals ihr Publikum finden werden. Es schweben bereits kurz vor dem Abschluss Verhandlungen mit einer Anzahl bekannter Berufssportler, darunter einige, die in Dresden schon mehrfach erfolgreich in den Ring gingen.

Fluten ins Hinterland, sodass mehr als 1200 Morgen unter Wasser gesetzt wurden. Die Gewalt der anstürmenden Flut spottete allen Abdichtungsbemühungen. Die lange Niedrigung von Steibrochenbauten (Kreis Bremerhafen) bis zum Baumhüllener Deich ist überschwemmt. Der Föhrbetrieb über die Oste ist eingestellt. Der Schaden lässt sich noch nicht übersehen.

### Handel und Großwirtschaft

Dresdner Wörter vom 12. November. Die heutige freundliche Stimmung musste heute auf Berliner Meldungen hin einer allgemeinen Abschwächung weichen, die Verluste von 1,5 bis 3 Prozent brachte. Stockholms Börsen 3,5 Prozent ein. Dortmunder Ritter und Zellstoff gewannen je 2 Prozent. Um Anfangszeit gingen Brot, Brotzeit, Brotzeit, um 1,25 Prozent zurück, ebenso Deutsche Reichsanleihe mit 0,75 Prozent.

Leipziger Wörter vom 12. November. Für die heutige Effektionslage lagen auch wieder nur wenige Kaufordnungen vor, so dass die Geschäfte sehr abgesiedelt waren. Die Wörter schloß an etwas feineren Kurzen: Glausiger Jäger plus 3, Riebed Bier plus 2,5, Böhlings Institut plus 2, Kraftwerk Sachsen-Thüringen plus 2, dagegen Thüringer Gas minus 3, Gröditz Papier minus 2. Anteile: Abteilung mit Auslösung liegen bemerkenswert fest, die übrigen Handelswerte sowie der Freizeitmarkt zeigen ungewöhnliche Veränderungen.

Chemnitzer Wörter vom 12. November. Die heutige Effektionslage zeigt ein etwas freundlicheres Bild, doch kam es trotziger Rücksicht nur zu geringen Umläufen. Die Kursveränderungen waren überwiegend nach oben getrieben, erreichten aber nur bei Schönheit mit plus 2 Prozent und Radeberger Bier mit plus 2 ein nennenswertes Ausmaß. Eine Ausnahme machten Thür. Gas mit einem Verlust von 4 Prozent. Freibericht verändert Bill.

Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für milchern gewogene Tiere und sämtliche Speisen des Handels ab Stall für Frisch-, Markt- und Geschäftskästen, Milchhäuser, sowie den militärischen Gemüseverkauf ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Um das Weihnachtsfest treten bei jedem Geschäft zum Zeit Rüttelte Rutschbahn, besonders bei Spielwaren, wie z. B. Schuhfabrikat, Metzger, 100, 120, 140, Polphon 120, Gegen 71, 9, 10, 120, Reichsbank 200, Zigaretten 4,50 Prozent.

Deutschlandausstellung in der Weimarer Spielstätte, Die Hannoversche Spielstätte und Weimar, Weimar hat die sozialen Belegschaft des Werkes zum 15. Nov. verhaftet. Die Direktion plant, einen allgemeinen Rahmen durchzuführen und hat befürchtet, dass Arbeiter, die mit ihrem Bodenbesitz einverstanden sind, die Arbeit am 17. November wieder aufnehmen können. Eine Stilllegung des Werkes ist nicht geplant.

### Marktberichte.

Umfangsnotierungen der Produktionsbüro am Chemnitz vom 12. November 1930.

Weizen, mähr. neu	Weizen, Cincuentin
75 kg 255-262	—
Hosen, 100% neu	Beigemisch 70% . . . . .
71 kg 188-192	29,25
Haushaltsgut, neu	Beigemisch 8,50
71 kg 185-190	8,25
Gummireifen . . . . .	8,25
71 kg 210-225	—
Wolldecken, bestickte	7,50
180-190	bo. lofe . . . . .
180-185	bo. neu . . . . .
145-155	Wolldecke-Decke, lofe . . . . .
145-155	bo. braubare . . . . .

### Wasserstände

Wasserstand	12. 11. 30	13. 11. 30
Waldau: Rommel	+ 46	+ 56
Mörlen	+ 6	+ 2
Gärtz: Raum	+ 64	+ 62
Göltz: Rimbach	+ 85	+ 85
Brandis	+ 177	+ 163
Wohlitz	+ 125	+ 116
Zeitzeritz	+ 105	+ 98
Wußig	+ 147	+ 136
Dresden	- 1	- 28
Stieglitz	+ 58	+ 70

### Bericht über den Schlachtviehmarkt am 13. November 1930 in Dresden.

Schlachtviehgattung und Wertklassen		Gewicht
Würber: A. Röthen (Muttertier 12 Stück)		
1. Vollz., ausgemästet, höchste Schlachtklasse	1. junge	
2. sonstige vollreife	2. ältere	
3. leidliche		
4. Geringe genährte		
B. Röthen (Muttertier 20 Stück)		
1. jüngste, vollreife, höchste Schlachtklasse		
2. sonstige vollreife oder ausgemästet		
3. leidliche		
4. geringe genährte		
C. Röthe (Muttertier 12 Stück)		
1. jüngste, vollreife, ausgemästet		
2. sonstige vollreife oder ausgemästet		
3. leidliche		
4. geringe genährte		
D. Röthen (Muttertier 10 Stück)		
1. vollreife, ausgemästete höchste Schlachtklasse		
2. sonstige vollreife		
E. Röster (Muttertier — Stück)		
mäßig genährtes Jungvieh		
F. Röber (Muttertier 54 Stück)		
1. Doppelliner bester Platz	73-80	125
2. beste Platz und Gangälber	64-70	112
3. mittlere Platz und Gangälber	58-63	110
4. geringe Röber	—	—
G. Schafe (Muttertier 117 Stück)		
1. beste Weihämmern und jüngere Weihämmer		
1. Weihämmern		
2. Stallhalt		
2. mittlere Weihämmern, ältere Weihämmer und aufgewachsene Schafe		
3. leidliche Schafe		
4. geringe genährte Schafe und Schimmer		
H. Schweine (Muttertier 600 Stück)		
1. Getreidemasse über 300 BfB	62-65	75
2. vollreife Schweine von 240-300 BfB	61-62	79
3. vollreife Schweine von 200-240 BfB	60-61	81
4. vollreife Schweine von 160-200 BfB	57-59	